

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 200.

Mittwoch den 26. August.

1896.

Für den Monat September werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

**Spanien.** In Spanien bereiten sich ernste Dinge vor. In dem kubanischen Handel ist neuerdings die Entdeckung einer Verschwörung auf den Philippinenineln hinzugekommen. Dazu wählten in Spanien selbst unausführlich die Republikaner, die die Unzufriedenheit des Volkes erregen über das fortgesetzte Verschleudern von Geld für Kuba und die ununterbrochene Abwendung von spanischen Landesmitteln in den kubanischen Tod. Finanznot, Obstruktion des Parlaments, politische Schwierigkeiten nach innen und nach außen bilden einen Zusammenhang widriger Dinge, dem das Ministerium Canovas auf die Dauer kaum wird Stand halten können. Doch hören wir über alles dies die neuesten Meldungen: In ganz Spanien sind Vorwärtsmäßigkeiten getroffen worden, um die Verbreitung „anarchistischer“ Maueranschläge zu verhindern. In Barcelona nahm die Polizei in einer anarchistischen Druckerei eine Hausungung vor und verhaftete zwei Personen. In Valencia verhafteten Gruppen von Frauen gegen die Truppenübungen nach Kuba eine Kundgebung zu veranstalten; die Gendarmen und Kavallerie gesenkten die Menge und verhafteten fünf Frauen. Andere Frauen folgten den Festgenommenen und bewarfen die Polizeimannschaften mit Steinen. In Bunoal wurden 14 Republikaner verhaftet. In Barcelona hat die Polizei Paläste revolutionären Inhalts von den Anschlagssäulen entfernt. In Logroño suchten die „Freibeuter“ die Frauen zu einer Kundgebung zu veranlassen. — Der Ministerpräsident Canovas erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er kenne die Umtriebe der Freibeuter auf den Philippinen und werde, wenn notwendig, die dort befindlichen Truppen verstärken. Die aus Saragossa, Valencia und anderen Orten gemeldeten Kundgebungen seien den Umtrieben der kubanischen Freibeuter zuzuschreiben, welche die öffentliche Aufmerksamkeit abzulenken suchten. In Folge der Entdeckung der Verschwörung auf den Philippinen wurden am Sonnabend in Madrid noch zwei Industrielle, von denen einer Franzose ist, ein Arzt und der Secretär des Spanisch-Philippinischen Clubs verhaftet. Die Verhafteten bestritten, daß sich der genannte Club und der Groß-Orient mit Politik beschäftigten. Im Laufe des Nachmittags wurden weitere acht Mitglieder des Spanisch-Philippinischen Clubs in Haft genommen. — Auf Kuba fanden nach einer amtlichen spanischen Depesche abermals drei Gelechte mit den Insurgenten statt, bei welchen die letzteren einen Verlust von 32 Todten hatten. Canovas erklärte, er werde keine Genehmigung für den Zwischenfall in Keywest verlangen, da die Vereinigten Staaten eine solche auch nicht für einen ähnlichen Vorfall in Valencia gefordert hätten.

**Bulgarien.** Die bulgarische Ministerkrisis ist noch nicht gelöst. Dem Vernehmen nach ist die Demission des Kriegsministers noch nicht endgültig angenommen. Stoiloff soll noch bemüht sein, Petrow mit dem Fürsten auszuwählen. — Nach neueren Nachrichten wird in unterrichteten Kreisen das Verbleiben des Kriegsministers Petrow im Amte für sicher angesehen. — Zum künftigen bulgarischen Grenzschutz wird durch die „Agence Valcanique“ gemeldet, daß die türkische

Regierung den Vorschlag Bulgariens betreffs Feststellung der Grenzlinie durch eine gemischte Commission annahm.

**Türkei.** In der Kretafrage ist es nach langem Hin- und Herverhandeln endlich zu einem einmütigen Zusammengehen der Mächte gekommen. Schon am Sonnabend ver kündete die französisch-österreichische „Agence Havas“: „Die Mächte sind in der kretensischen Frage vollkommen einig und werden in aller nächster Zeit dem Sultan eine Zusammenstellung derjenigen Conzessionen unterbreiten, die sie für notwendig halten.“ Diese Meldung erzählt ihre Befestigung durch die Sonnabend Abend eingegangenen Nachrichten. Am Freitag traten die Botschafter, nachdem sie Anweisungen ihrer Regierungen erhalten hatten, sämtlich in der deutschen Botschaft zusammen. Der deutsche Botschafter Frh. Saurma v. d. Jelsch machte den übrigen Botschaftern Mitteilung vom Inhalte der Bemerkungen, die der Sultan in der ihm Tags vorher gewährten Audienz geäußert hatte, insbesondere von dessen vorzüglicher Haltung in Bezug auf Kreta. Sonnabend Vormittag versammelten sich die Botschafter abermals in der österreichisch-ungarischen Botschaft. Aus Wiener diplomatischen Kreisen wird ferner gemeldet, die Botschaft scheine überzeugt, daß sie ohne die Autorität der Großmächte mit den Kretensern nicht fertig werden könne und der Wiederaustritt eines allgemeinen Aufstandes zu befürchten sei; sie wünsche daher die direkte Vermittlung der Mächte zwischen der Pforte und den Kretensern, wozu letztere gleichfalls diese Vermittlung nachgesucht haben. Die Pforte wäre auch zu entsprechenden Zugeständnissen bereit, da die Vermeidung des kretensischen Aufstandes die Vorbedingung zur Regelung dringender Finanzfragen ist. Fast alle Mächte seien zur Vermittlung geneigt und eine diesbezügliche Action ist bevorstehend. Die in der Botschafterzusammenkunft ausgearbeiteten Modifikationen der Forderungen der Mohammedaner und der Christen bildeten die Grundlage der Vermittlungsbitten. — Ueber den Inhalt des Reformplans, auf den sich die Mächte geeinigt haben, wird vor der Hand noch Stillschweigen beobachtet. Geheimnisvoll deutet die offizielle Wiener Meldung an, daß die betreffenden Vorschläge so gefaßt seien, daß sie „für die Pforte annehmbar“ sind. Privat Nachrichten zufolge soll es sich um eine Autonomie nach dem Vorbilde von Samos handeln, wenn gleich in dem Projekte von Samos keine ausdrückliche Rede ist. Die Erhebung des jährlichen Tributs auf Kreta soll ähnlich wie auf Samos erfolgen, doch soll Kreta nur einen Statthalter haben, während Samos ein tributäres Fürstentum ist. Es fragt sich sehr, ob die Aufständischen mit diesen Conzessionen zufrieden sind. Zunächst ist es den Bemühungen der Consuln noch nicht gelungen, der Anarchie auf der Insel zu steuern. Auch der englische Consul in Ranea hat darauf gedrungen, daß die kretensischen Deputirten in Unterhandlungen mit Zihni-Pascha treten. Die kretensischen Deputirten weigerten sich indes fortgesetzt mit Zihni-Pascha zu unterhandeln und wollen von ihm höchstens die Antwort der Pforte auf ihre Weisforderungen entgegennehmen. Die belonenden Elemente unter den Deputirten wollen deshalb mit der Pforte keineswegs brechen, abgesehen davon, daß Griechenland in der letzten Zeit Rückschlüsse in diesem Sinne ertheilte. Nur die extremen Elemente der Epitropie gegen Belästigung nach Unabhängigkeit von der Türkei und Vereinigung mit Griechenland. Aber mit diesen extremen Elementen muß bei dem gegenwärtigen Stand der Aufstandsbewegung hart gerechnet werden. — Auch von neuen Kämpfen und Raubzügen wird berichtet. Am Freitag überfielen ungefähr 3000 Aufständische zwanzig kleine, insgesammt von etwa 300 Mohammedanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden viele getödtet. Die Anführer verbrannten auf

ihrem Zuge 29 Ortschaften und trieben gegen 1000 Stück Vieh weg.

**Jordamerika.** Seine Entlassung hat der Minister des Innern in den Vereinigten Staaten, Gole Smith, erbeten und erhalten. Der Rücktritt wird der Ansicht Gole Smiths zugeschrieben, das Programm der Anhänger Dwyans und Swalls zu unterstützen. Eine Ladung Dynamit für die kubanischen Aufständischen ist abermals aus Amerika unterwegs. Wie New-Yorker Blätter melden, hat der Kapitän John D'Veien Philadelphia auf einem Dampfer, vermutlich dem „Howard“, mit der größten Dynamitladung verlassen, welche jemals nach Kuba verschifft wurde.

**Südafrika.** Aus Pretoria meldet die „Times“ unter dem 21. d. M.: Die Lage hat sich im vergangenen Monat bedeutend verbessert. Die im Prozesse gegen Jameson seitens Englands bekundete Unparteilichkeit und die freundliche Haltung des Staatssecretärs Chamberlain haben entschieden ihre Wirkung geübt. — Major Coventry, der mit Jameson und Genossen kürzlich zu mehrmonatlichem Gefängnis verurteilt worden war, ist aus Gesundheitsrücksichten auf Befehl des Ministers des Innern in Freiheit gesetzt worden. — Der Katabelekrieg dürfte demnächst beendet sein. Nach einer langen Unterredung vereinbarte Rhodes die Uebergabebedingungen mit acht Häuptlingen der Aufständischen in den Katoppobergen sowie mit Nkanda und Bibi, den Brüdern Lobengulas. Die abgeschlossenen Bedingungen sind noch nicht bekannt.

**Korea.** Der König von Korea ist ein schwarzer Kauz. Japanische Kaufleute von Seoul und Chemulpo waren Anfang Juli nicht wenig überrascht, als Seine Majestät der König von Korea ganz unvermuthet auf einmal 30 000 Pfund Bier bei ihnen bestellte. Alle fragten sich ganz verwundert, was dies bedeuten sollte, denn es war doch schier undenkbar, daß der Hofstaat oder die Leibgarde des Königs plötzlich einen solchen Bierbedarf an Bier bekommen hätte, und außerdem war man nicht einmal auf einen so großen Auftrag gefaßt und mußte nach Japan telegraphiren, damit die Lieferung ausgeführt werden konnte. Dies geschah, und das Bier traf auch rechtzeitig ein, aber fast zugleich mit ihm ein russisches Kriegsschiff, das heimlich eine Abtheilung von 300 Kosaken mitbrachte. Die Kosaken waren nun sehr freudig erkannt, daß ihnen ihr königlicher Wirth zwar keinen heimlichen Wuth, aber wenigstens ein gutes japanisches Bier vorsetzen ließ und gleich hundert Pfund an jeden Mann gerechnet hatte, damit die russisch-koreanische Verbrüderung würdig gefeiert werden konnte.

## Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Am letzten Sonntag wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei und unternahm nachmittags eine gemeinsame Spazierfahrt. Gestern Vormittag unternahm das Kaiserpaar einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Nach der Rückkehr hörte der Kaiser die regelmäßigen Vorträge. Mittags empfing er den Generalmajor v. Alvensleben, der zur Vertretung des kaiserlichen Kommandanten von Breslau kommandirt worden ist. Nachmittags wohnte der Kaiser dem Abdrücken des Offiziercorps des 1. Gardebataillons z. F. im Rathartienplatz bei Potsdam bei. Der Oberkriegsrichter in den Kaisermandändern wird der „Schles. Zig.“ zufolge der Kaiser selbst sein und an den Tagen, wo etwa der Kaiser selbst die Führung übernehmen sollte, Prinz Albrecht. — Prinz Heinrich wird an den schlesischen Kaisermandändern nicht Theil nehmen.

(Von den Breslauer Kaiserfesten.)  
Neuester Bestimmung zufolge wird bei der Festvorstellung im Breslauer Stadtkreuz am 6. Sept. bei dem Erscheinen der kaiserlichen Majestäten vom

Dochter nicht die preussische, sondern die russische Nationalhymne gespielt werden. Zu Ehren des russischen Kaiserpaars treffen, wie bereits gemeldet, am 4. Sept. das Kaiser Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 und eine Escadron des 2. Garde-Dragoon-Regiments Kaiserin Alexandra von Russland mit der Standarte und dem Trompetencorps aus Berlin, sowie eine Escadron des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Russland (1. Westfälisches) Nr. 8, dessen Chef Bar Nikolaus seit dem Jahre 1888 in Paderborn mit der Standarte und dem Trompetencorps in Breslau ein. Die Kommandeure der Alexander-Dragoonen und der Nikolaus-Husaren sind zum Ehrendienst bei den kaiserlich russischen Majestäten kommandirt. Die genannten Truppenkörper werden vornehmlich im Laufe des 7. Sept. Breslau wieder verlassen.

(Zu Ehren des neuen Kriegsministers) Generalleutnant von Sogler, der am 20. d. M. Darmstadt verließ, fand dort an diesem Tage ein Wiederkehr statt. Prinz Wilhelm von Hessen brachte einen Terminspruch auf den Kaiser, Generalmajor v. Helldorf auf den neuen Kriegsminister aus. Dieser führte in seiner Erwiderung aus, daß er als guter Soldat in Kreuz und Fahnenzeit erprobt worden sei und daher dem ganz ungeachtet und in überraschender Weise an ihn gelangten Rufe des allerhöchsten Kriegsherrn folgen zu müssen glaube.

(Die Reform des Militärstrafprozesses wird durchgeführt) Der „Reichsang.“ ist zu der Erklärung erwacht, daß es die Willensmeinung des Kaisers ist, dem Bundesrath wegen der Militärstrafprozessordnung in Herbst dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher der vom Reichstag am 13. Mai d. J. im Reichstage abgelehnten Erklärung entspricht. Die „Ab. Corr.“ konnte schon in der vorigen Woche mittheilen, daß die Entscheidung zu Gunsten der Reform der Militärstrafprozessordnung bereits gefallen wäre oder doch fallen würde. Es werden nunmehr wohl die Berichte von einer noch bevorstehenden Kaiserkammer, die in den letzten Tagen zu officiellen Betrachtungen über einen Conflict sich gestalteten, aus der Presse verschwinden.

(Aus der Amtsführung des Ministers Bronsart) glückt die „Welt am Montag“ noch folgendes mittheilen zu können. Der Minister ging Angriffs, Anlagen und Anzeigen, die mit Namensangaben an ihn herantraten, rücklingslos auf den Grund und sorgte für Abwendung der erwiesenen Schuld. Es ist klar, daß er hierdurch viel böses Blut schuf und bei Bektern, Wajen und Tanten der bestraften Offiziere Wehklagen und Jammern entlockte, das dann, meist wohl über die Reichshinterkeppe, bis an den Thron gelangte. Ein Fall ist in dieser Beziehung besonders interessant. Er spielte in einem der bevorstehenden Garderegimenter und betraf einen Stabs-offizier, der einer in der letzten Woche viel genannten Namen trägt. Bei dem Reiter über die dabei bestimnte Strafe kam noch hinzu, daß welche Kreise durch die Anzeigen und Pläne agirt wurden, die der Kriegsminister in Bezug auf das „Militärwesenblatt“ hatte. Bekanntlich brachte dieses oft Aufsätze, die Bronsart im Parlament vorgehalten wurden und die Vertheilungen des Duchs u. a. m.) über seine Stellung der Volksoberleitung gegenüber sehr erschweren. Dazu kam noch der bekannte Vertrauensbruch mit den militärischen Offizieren, der im Januar dieses Jahres in der Deuderei passirte und der ihm sehr contröeur sein mußte. Bronsart wollte deshalb der Priema Militär u. Sohn den Contract kündigen, und eine eigene, kriegsministerielle Druckerei gründen. Das geschah aber wiederum Manchem nicht, und Vorstellungen und Klagen schwirren wiederum zum Thron. Auch gab es Stime des Anstoßes genug in den in den letzten Jahren oft in Erscheinung tretenden Landesvertrathsprozessen. Die Untersuchungen vor dem Reichsgericht (besonders im Prozeß Schorer) ergaben, daß Mängel in der Beaufsichtigung der Staatsverwaltungen vorlagen, und daß diejenigen Privatfabriken, welche der Heeresverwaltung Kriegsmaterial lieferten, in der Befolgung der einschlägigen Vorschriften und der Geheimhaltung der Correspondenzen und Contacte nicht sehr und streng genug vorgingen. Allen diesen Mängeln wurde abgeholfen, oder ihre Abhilfe angebahnt, und es ist nur zu klar, daß auch das wiederum böses Blut machte und Klagen über den strengen Kriegsminister laut werden ließ. So wurde Bronsart von Woche zu Woche müder und müder. Auf der einen Seite Feinde, Neider und Hasser, auf der anderen Seite nicht derjenige Muth, den er glauben beanspruchten zu müssen.

(Das „Reichsgesetzblatt“) veröffentlicht das Bürgerliche Gesetzbuch und das dazu gehörige Einführungsgezet.

(Der Reichstagsabg. Theodor Barth) hat sich mit dem heute abgehenden Nordd. Lloyd-Dampfer „Havel“ nach den Vereinigten Staaten begeben, um daselbst die Entwidlung des Kampfes um die freie Silberprägung an Ort und Stelle zu verfolgen. Wie wir hören, abend Herr Dr. Barth bis zum Ausgang der Präsidentswahl — am 3. November — drüben zu bleiben und sich vorzugsweise in den Mittelstaaten, wo vermuthlich die Entscheidung fällt, aufzuhalten.

(Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag) wird nach Mitteilung des „Vorwärts“ am 11. October und den folgenden Tagen in Gotha stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen außer den geschäftlichen Angelegenheiten die Verichterstattung über die parlamentarische Thätigkeit (Hef. Abg. Schipp), die Waiseier 1897 (Hef. Abg. Gerlich), Verichterstattung von internationalen Arbeiter- und Gewerkschaftscongress in London (Hef. Abg. Webel), das Proportionalwahlrecht (Abg. Lütgenau), die Frauen-Agitation (Frau Clara Zetkin), Organisation (Abg. Auer). Das Proportionalwahlrecht ist nach einem Beschlusse des Parteitags in Breslau im vorigen Jahre auf die Tagesordnung gesetzt worden. Es ist bereits im Parteiprogramm enthalten und soll nun von neuem erörtert werden, nachdem, worout der „Vorw.“ besonders aufmerkzaam macht, im vorigen Jahre es die Nationalliberalen in Baden beantragt haben. Der „Vorw.“ hat berechnet, daß bei Anwendung des Proportionalwahlrechts die Sozialdemokraten bei den letzten Reichstagswahlen fast 43 Mandaten deren 95 hätten erhalten müssen.

(Colonialpolitik) Colonialoffizier meldet die „Allg. Ztg.“ Herr v. Wilmann beabsichtigt nicht zurückzutreten und das Verhältnis zwischen ihm und dem Director der Colonialabtheilung sei nicht nur ein ungetrübt, sondern ein recht freundschaftliches. — Der Gouverneur von Kamerun, Festo v. Puttkamer, ist am Sonnabend nach Afrika abgereist. — Er wäre nunmehr doch an der Zeit, daß man endlich über den Fall Puttkamer etwas verlaublich. Wie den „Berl. N. Nachr.“ mitgetheilt wird, hat der Reichskanzler vor seiner Abreise nach Ausland die Darlegungen des Gouverneurs v. Puttkamer für durchaus befriedigend, sowie sich mit seiner Abreise nach Westafrika einverstanden erklärt. — Der als Reichsoberleutnant in Kamerun thätige Theodor Christaller ist nach Meldung süddeutscher Blätter am Schwarzwassersee gestorben. — Zum Project der deutsch-afrikanischen Centralbahn geht dem „Hannov. Cour.“ von „einem hervorragenden Kenner afrikanischer Verhältnisse“ eine Aufschrift zu, welche davon warnt, zu schnell an die Ausführung der ganzen ungeheuren Bahnstrecke bis zum Victoriae heranzugehen. Wenn England eine Bahn nach Uganda baue, so seien hierfür die politischen Interessen in Sudan maßgebend. Gleichartige Erwägungen kämen für einen deutschen Eisenbahnbau selbstverständlich gar nicht in Betracht. Die Aufschrift empfiehlt, die Bahn nur zu bauen für die Strecke Dar-es-Salaam-Uguru-Kondoa. Dahinter bereiten schon gewaltige Höhenzüge Schwierigkeiten, welche nur mit großen Kosten zu überwinden seien. In dem hinter diesen Bergen beginnenden Ugogo sei nicht viel zu holen. Im ganzen Gebiete westlich von Nywawa bis zu den Seen sei bis heute nichts zu finden, was auch nur annähernd die Frucht an die Küste zu tragen vermöchte, und daß die Baukostenverhältnisse sich keine Hundsteharten kaufen oder Bahnen unternehmen werden, um der demnächstigen Eisenbahnverwaltung zu ihren allen Erzeugnissen des ostafrikanischen Innern könnte einzig das Eisenblech in sich den Aufwand der naturgemäß hohen Frachtkosten leisten; aber man frage sich doch nur, wie viel Eisenbahnzüge selbst in den besten Ausfuhrjahren mit dieser Frucht hätten belastet werden können; sehr viele gewiß nicht. Außerdem nähert sich unsere Eisenbahnansatz allen Anzeichen nach ihrem allmählichen Ende; die größeren Mengen, welche in den letzten Berichtsjahren an die Küste befördert wurden, dürfen darüber nicht täuschen, denn diese Steigerung war nur eine Folge des Vernichtungskrieges, den die Belgier in selbstthätiger Abhängigkeit gegen die aus Deutschostafrika stammenden Araber im Manjenggebiete führten. Diese Araber haben die Ausführligkeit eines weiteren Handelsbetriebs größtentheils angetreten von ihren aufgeschapelten Vorräthen, was zu reiten war, und schafften dieselben an die Küste; daher die augenblickliche Steigerung und der voraussichtliche spätere Verfall unserer Eisenbahnansatz, die auch eine Bahn nach den Seen nicht wird wiederherstellen können. In den dortigen Gegenden bedeutet ein Mangel an Eisenblech das Schwinden der Kaufkraft.

## Volkswirtschaftliches.

(Im Verbands der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nach Schulze-Wechsungen hat der in Wiesbaden versammelte Gesamtausschuß des Verbandes beschlossen, dem daselbst tagenden Genossenschaftstag des Verbandes die Wahl des Berichtsausschusses Dr. Hans Crüger zum Verbandsamtsrat und Nachfolger des Abg. Schend vorzuschlagen. Dr. Hans Crüger ist der langjährige Mitarbeiter und Gehilfe des Herrn Schend gewesen und führt seit dem 1. Juli provisorisch die Anwaltspraxis. Hans Crüger ist allen Freunden des Genossenschaftswesens durch seine Vorträge und Schriften, welche von großer Sachkenntnis, Klarheit und scharfem Verstande Zeugnis ablegen, rühmlich bekannt. Die Wahl Crügers durch den Genossenschaftstag unterliegt keinem Zweifel. Der Gesamtausschuß, welcher den Vorschlag gemacht hat, wird gebildet aus den Directoren der 31 Unterverbände des Verbandes. Diese Directoren werden von den Unterverbandsräthen alljährlich gewählt. Auf dem Genossenschaftstag selbst, welcher am Dienstag seine Sitzungen beginnt, kann sich neben den Unterverbänden auch jeder der 1500 dem Verbands angehörenden Genossenschaften vertreten lassen. Jede Genossenschaft und jeder Verband hat dort nur eine nicht übertragbare Stimme.

(Der Verbandstag der Sattler- und Tapeziererinnungen tagte am Montag in Berlin und nahm eine Resolution an, welche den Annahmen nach dem Ergehen des Reichstagsausschusses der Verhandlungen aufrecht, beschließen zu errichten. Der Verbandstag ließ sich alsdann von Dr. Ernst Schulz-Berlin für das Handwerkerorganisationsgesetz beziehen. Es wurde abdann eine Resolution angenommen, welche im Prinzip den Entwurf begrüßt, aber im Einzelnen denselben im Sinne des Referenten und des folgenden Reichers Sattlermeisters Tregel demängst. Der Vorstand soll die einzelnen Mängel näher ansichtig machen. Es wurde u. a. dagegen protestirt, daß die Gesellen in Meisterversammlungen Sitz und Stimme erhalten. Zur Ausbildung von Lehrlingen soll nur berechtigt sein derjenige, der die Meisterprüfung abgelegt hat. Die Fabriken müßten herangezogen werden zu den Innungsarbeiten, weil die größeren Betriebe, z. B. die Brauereien einen großen Theil von Handwerkern beschäftigen.

(Ueber den Saatenstand in Preußen am die Mitte des August theilt das statistische Bureau Folgendes mit. Der Saatenland berechnete zu folgenden Erwartungen: (Nr. 1: sehr gute, Nr. 2: gute, Nr. 3: mittlere (durchschnittliche), Nr. 4: geringe, Nr. 5: sehr geringe Ernte): Winterweizen 2,4 (wie im Juli), Sommerweizen 2,8 (wie im Juli), Winterroggen 2,7 (im Juli 2,5), Winterroggen 2,6 (im Juli 2,5), Sommerroggen 3,2 (im Juli 3,1), Sommergerste 3,0 (im Juli 2,9), Hafer 3,0 (wie im Juli), Erbsen 3,3 (im Juli 3,0), Kartoffeln 2,8 (im Juli 2,6), Klee (auch Luzerne) 3,3 (im Juli 3,2), Weizen 3,1 (im Juli 2,9). Die Aus-sichten auf eine gute Ernte sind wegen des un-günstigen Wetters geringer geworden.

(Deficitreicher Saatenstand. Nach dem Saatenlandsbericht vom 15. August war die Bitterung für die Getreibeernte in den meisten Gegenden ungünstig. Eine Schätzung der Ernte ist zur Zeit unmöglich, da der größte Theil der Früchte noch nicht eingebracht ist. Nur in Galizien und in der Bukowina war das Wetter günstig; die Weizen- und Roggenenernte zählt daselbst zu den besten in den letzten zwei Jahrzehnten. Für Hafer war die Bitterung günstig. Mais läßt zumeist eine befriedigende Ernte erwarten. Der Stand der Zuckerrüben ist befriedigend, doch wird ein geringer Ueberschuß befürchtet.

(Ungarischer Saatenstand. Der Getreideertrag ist durchschnittlich mittel, die Qualität des Weizens genügend gut; Roggen ist qualitativ und quantitativ gut. Die Qualität der Gerste ist nicht zufriedenstellend, die des Hafers schwächer. Mais verfiel sich in Folge des abnormen Wetters. Einführung der Goldwährung in Rußland. Der Zar hat dieselbe nunmehr im Prinzip durch ein Gesetz genehmigt, welches anordnet, daß entsprechend dem bisherigen Kurse bis zum 1. Januar 1895 und auch in Zukunft, falls nicht ein neues besonderes Gesetz erfolgt, alle Abgabenzahlungen zum Kurse 1 Imperial = 15 Rubl. Kredit 1/2 Imperial = 7 Rubl. 50 Kopy. angenommen werden und auch die Reichsbank das Geld zu diesem Kurse kaufen und verkaufen. Während bisher dieser Kurs jederzeit nach kurzer Ankündigung geändert werden konnte, ist für künftige Zeit solche Veränderung durch den Erlaß eines neuen Gesetzes bedingt.

Ueber die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expeditionen Hansens.

Bericht Professor Genll Nach dem B. L. A. aus Alten (Himmlen), 17. August: Nach Hansens mündlichen Berichten an mich in Werd habe ich die bisher zugänglichen wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Reise kurz folgendermaßen zusammenfassen können. Geographie: Entdeckung einer neuen Insel im nördlichen Karameer, sowie anderer Inseln an der Küste Sibiriens, die von sehr reichem Wasser umgeben, jenseits des Element gelegten sind. Hansens Karte vom nördlichen Franz Josephs-Land bedarf einer gründlichen Revision.

Auf dem Gebiete der Geologie: An der sibirischen Küste hat Hansens Grundmoränen und erratische Blöcke gefunden. Der Fels zeigte über dem Wasser, wo die Verwitterung stark war, keine Gischrammen, wohl aber fand man solche unter dem Wasser. Diese Entdeckung stützt die bisherige Annahme um, daß die sibirische Ebene nicht verflüchtigt gewesen ist. Als wertvollste biologische Ergebnisse muß das häufige Finden von Organismen in den Kältepolen auf dem Eise betrachtet werden. Auf der Trift beobachteten der Expedition Eisbären und Seehunde, während Walrosse nur an den Küsten gesehen wurden. In den höchsten Breitengraden fehlten jedoch größere Thiere, und Zugvögel wurden nicht gesehen.

Astronomie und Kosmos: Es wurden fortwährende Beobachtungen mit einem von Hansens in Chytskianka konstruirten Unterfahrsystem gemacht, das sich namentlich in der Dämmerungszeit unentbehrlich zeigte, wo weder Sonne noch Sterne dem bloßen Auge sichtbar waren. Sterne wurden in verschiedenen Himmelsrichtungen beobachtet; die Längenbestimmungen mittels Chronometer wurden durch Beobachtungen von Fernsternen der Spitztrabant kontrollirt. Hansens benutzte schon auf seiner Südtrift dieselben Falschen Sextanten und vielsten Uhren, die er schon bei seiner Durchquerung Grönlands gebräuchlich hatte. Ein wissenschaftlich arbeitete er mit einem kleinen Oesenischen Infrarot-Instrument zur Erweiterung der Kenntnisse von Erdmagnetismus wurden während der Reise und der Trift des „Fram“ zahlreiche und fortwährende Beobachtungen aller Elemente gemacht. Die hierbei zur Anwendung gekommenen Instrumente, die sich vorzüglich bewährt haben, sind nach Angabe des Württembergischen Math. Physiker, des Directors der deutschen Seewarte in Hamburg, konstruirt worden.

Oceanographie: Im Nordwesten der neu entdeckten Insel dehnt sich ein Tiefmeer aus, in dem Tiefen bis zu 3800 m gemessen wurden. Das Merkwürdige bei diesen Tiefen ist, daß die oberste Wasserschicht von etwa 200 m eiskaltes Wasser bis zu 1/2 Grad Celsius hat, während unterhalb dieser Schicht bis zum Boden Wasser mit Wärmegraden gefunden wurde. Als Höchsttemperatur dieses Wassers stellte Hansens + 1/2 Grad Celsius fest. Aus dieser Beobachtung ist zu entnehmen, daß das europäische Tiefmeer sich nördlich von Spitzbergen als ein warmes Tiefmeer nach Osten hin fortsetzt. Wie jedoch das warme Bodenwasser in die Tiefen des Circumpolarmeres hineingedrängt, wird der Gegenstand eines hochinteressanten Studiums werden; vielleicht werden die fortgesetzten Beobachtungen, die der „Fram“ auf seiner weiteren Reise gemacht hat, die Antwort auf die Frage geben. Der Meeresstrom im eisbedeckten Circumpolarmere wurde ganz nach Hansens Theorie gefunden. Die Trift war je nach den Winden, am meisten nach Norden oder Nordwesten, zumal im Winter, gerichtet, bildete in der entgegengesetzten Richtung, und dieses meilens im Sommer. Als Hansens den „Fram“ verließ, war das Schiff auf dem 84. Breitengrad in guter Trift in der gewünschten Richtung gegen die Öffnung zwischen Grönland und Spitzbergen.

Meteorologische Beobachtungen wurden während der ganzen Reise täglich gemacht. Hansens benutzte hierzu die gewöhnlichen Instrumente; so wurden Luftdruck und Temperatur stetig mit Richardsen'schen Apparaten registriert, und die Luftfeuchtigkeit mit Hilfe eines Hygrometers festgestellt, aus konnte zur gleichen Beobachtung das Barohygrometer benutzt werden, da die Höhen dieses Instrumentes in der trockenen Ralte nicht rosten. Der „Fram“ lag so ruhig im Eise, daß das Resonanz-Barometer benutzt werden konnten, dessen Angaben wiederum wöchentlich einmal von einem Wirt-Fuß-Controllbarometer bestätigt wurden. Das für die Ralte berechnete Luolowienometer erwies sich ebenfalls, es registrierte den höchsten Luftdruck mit 82 Grad Celsius. Zahlreiche Nordlichtbeobachtungen wurden gemacht, fast immer in der Dunkelheit, jedoch niemals in den tiefsten atmosphärischen Schichten. Die gleichzeitigen Beobachtungen Hansens, der Beziehung des „Fram“, des englischen Polarforschers Sadron auf Franz Josephs-Land und des norwegischen Seemanns Ertell auf Ost-Spitzbergen im letzten Winter werden schöne tägliche Wetterkarten ergeben.

Hygiene: „Fram“ bewährte sich als gute Aufenthaltsort, auf dem man nicht gefroren hat. An Bord war keine Krankheit, auch während der Überwinterung trotz der geringen Körperbewegung der Mitglieder der Expedition. Das elektrische Licht in den Kabinen, das mittels von Binde getriebener Accumulatoren-Batterien erzeugt wurde, bewährte sich. Hansens hat neue Ansichten über den Störart gewonnen. Die Art und Weise, mit der Hansens, auf Hundeschritten und Kajaks über das Polareis reisten, den höchsten Breitengrad erreichte und dabeif, auf Selbstverproviantierung angewiesen, überwinterte, hat der Polarforschung eine neue Grundlage gegeben.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 24. Aug. Gestern Nachmittag fand hier selbst eine von etwa 4-500 Eisenbahnarbeitern besuchte öffentliche Versammlung statt, die in ruhiger sachlicher Weise die Lohnfrage behandelte. Die Arbeiter verlangen einen Minimaltagelohn von 2 50 Mark, alljährlich Zulage von 10 Pf., bis der Tagelohn von 3 Mk. erreicht ist; ferner Bezahlung der Ueberstunden. Die Forderungen sind berechtigt und werden bei der Eisenbahnverwaltung auch sicher Unterstützung finden. Eine gewählte Abordnung soll der Direction die

Wünsche der Arbeiterschaft unterbreiten. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. — Die Laubstrümmen in der Provinz Sachsen trafen zur alljährlichen kirchlichen Feier gestern hier ein. Das heilige Abendmahl spendete denselben Herr Diaconus Grüneisen in der Gertaubentabelle. — Die elektrische Bahnanlage Halle-Leipzig wird von der Unternehmerfirma Kramer u. Co. in Berlin diesen Herbst noch in Angriff genommen.

Weißenfels, 24. Aug. Der Radfahrer-Sportverein Weißenfels veranstaltete, wie schon erwähnt, gestern Vormittag in Gemeinschaft mit den Radfahrervereinen Thuringia und Adler hier eine 75 km-Dauerfahrt, deren Weg über Merseburg, Lindenau, Markranstädt nach hier zurück führte. Gestartet wurde früh 9 Uhr am Restaurant-Cafeehaus. Als erster Sieger ging dem W. Kbl. zufolge nach 2 Std. 34 Min. 12 Sek. Herr E. Kodel hier durchs Ziel. Im folgten die Herren A. Sad mit 2 Std. 36 Min. 38 Sek., C. Kodel mit 3 Std. 9 Min. 8 Sek., Rannert mit 3 Std. 14 Min., Göpparth mit 3 Std. 52 Min. 13 Sek., Ente mit 3 Std. 57 Min., Paase mit 3 Std. 58 Min. 15 Sek. und Kühn mit genau 4 Stunden. Die ersten drei Sieger erhielten silberne, die übrigen fünf bronzene Medaillen. Am Nachmittag vereinigte sich die Teilnehmer an der Dauerfahrt, sowie viele Mitglieder der oben erwähnten Vereine zu einem Commerc in Restaurant Stadt Leipzig, der sehr anregend verlief. Die Dauerfahrer hatten während der Tour mit theilweise sehr ungünstigen Begeverhältnissen und starken Gegenwinden zu kämpfen.

Weißenfels, 23. Aug. Bis jetzt haben sich 20 Bewerber um die hiesige Bürgermeisterei stelle, welche nächstes Jahr frei wird, gemeldet. — Die Schneidermeister Schuppan und Klein Günther haben die von der königl. Regierung alljährlich ausgesetzte Prämie von je 150 Mark erhalten, wegen Ausbilden von taubstummen Lehrlingen im Schneiderhandwerk.

Rudolfsadt, 21. Aug. Hier theilten vor einigen Tagen die Angehörigen des auswärtig verunglückten Mannes August Tröbs durch die Zeitung dessen Tod mit, müssen jetzt aber die Todesmeldung widerrufen, denn Tröbs lebt und ist sogar wieder arbeitsfähig. Derselbe hat wunderbarerweise drei Tage lang im Starrkrampf gelegen und ist nach dieser Zeit wieder zu sich gekommen. Seine Umgebung hatte ihn für todt gehalten und dementsprechend seine hiesigen Angehörigen benachrichtigt.

Apolda, 24. Aug. Auf dem Schützenplatze hatte am Sonntag eine Frau sich ein Stück Kleider gekauft und gleich verkehrt. An der Unterseite des Kleides sah aber eine Welppe und plötzlich fühlte die Frau einen erschütternden Schmerz im Rücken, dem bald ein Ausschwellen des hinteren Saumens folgte. Die Welppe hatte sie dorthin gestochen. Die Geschwulst wuchs so schnell, daß bald Lebensgefahr wegen Ersticken drohte. Ein schnell herbeigekommener Arzt mußte eine Kanüle einlegen, damit die Abkümung nicht weiter behindert wurde. Die Geschwulst ging bald darauf zurück, so daß der Fall ohne weitere nachtheilige Folgen blieb.

Blöschy (Anhalt), 24. Aug. In der Smoltschen Mordsache sind jetzt 18 Personen in Haft genommen. Zwei Scheimpolizisten, die wochenlang in den Steinbrüchen als geböhnliche Arbeiter gearbeitet haben, sind wieder arbeitsfähig.

Greiz, 24. Aug. Zwei der bei der Explosion in der Papiermühle verunglückten Arbeiter sind nach der Hall. Ztg. ihren Verletzungen erlegen; der dritte befindet sich noch immer in Lebensgefahr. — Auch den Lehrers-Seminarien zu Gotha, Koburg und Greiz ist auf Antrag der betreffenden Staatsministerien die Berechtigung verliehen worden, ihren Abiturienten das wissenschaftliche Befähigungsgugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen.

Wom Broden, 24. Aug. Das Wetter ist über Nacht wärmer geworden, und dies um so mehr, als der Wind aus der nordwestlichen in eine südwestliche Richtung umgegangen ist. Dabei lichtet sich der Nebel und in längeren Pausen herrscht klares, wolkenloses Wetter.

Magdeburg, 23. Aug. Aus dem Fahrwasser der Elbe werden auch in diesem Jahre durch den Unternehmer Janetz aus Hildesheim Baumstämme gehoben. Die bei Dornburg gehobenen sind von besonderer Größe und Stärke. Einige Stämme haben die Länge von 20 m und einen Durchmesser von 1 m. Es sind Eichen. Die besten von ihnen werden nach Berlin geschafft und dort zu Möbeln verarbeitet.

Salzwedel, 24. Aug. Ein Räuberleben führten in unserer Umgegend acht abgelehnte oder entlaufene Knechte. Zuerst tauchten die

Bagabunden in dem Gehölz auf Bibbars und Molitz zu auf und machten die Gegend unsicher. Das Vieh getraute sich Niemand mehr auf die Heide zu führen, da in verschiedenen Fällen die Hütungen überfallen wurden. Die Besitzer der umliegenden Orte ergreifen Vorkehrungsmaßregeln, um ihre Gehöfte vor einem Aufgehen in Flammen zu schützen. Alle Tage wird in den Dörfern eingetrochen, ohne daß man der Eindringler habhaft werden kann. Es sind Gendarmen in der hiesigen Gegend zusammengezogen, doch verliefen alle Nachforschungen bisher resultatlos, nur hat man bei Calchne eine große Höhle im Walde entdeckt, die den Strolchen als Lagerstätte gedient hat.

Magdeburg, 21. Aug. Die übliche Gewohnheit vieler Knaben, sich an fahrende Wagen anzuhängen, mußte hier ein 11-jähriger Knabe mit dem Leben büßen. Bei dem Versuch, einen schwer beladenen Kohlenwagen zu erklimmen, glitt er so unglücklich aus, daß er mit dem Beine zwischen die Speichen des Hinterrades geriet und von dem mit kräftigen Pferden bespannten Wagen mehrmals herumgeschleift wurde. Als der nicht abgehende Gefährlicher den Wagen zum Stehen brachte, war der Körper des unglücklichen Knaben so entsehrlich zugerichtet, daß der Tod alsbald eintrat.

Dibernhan, 22. Aug. Einen Beweis dafür, welch trauriger, geradezu unschätzbare Ueberblau in manchen Kreisen nach herrscht, giebt folgender Vorfall: Vor Kurzem war im benachbarten Neuhäusen vor Frauen Wäsche gestohlen worden. Die Betroffenen hatten nun, als sie den Diebstahl bemerkten, nichts Besseres zu thun, als mit dem Abendzuge hierher zu fahren, um die Wäscherin zu befragen, wer der Wäsche diebstahl gewesen ist. Hier angekommen, wanderten beide nach Klein-Knechtshausen, um die Hellscherin aufzufinden. Leider war dieselbe nicht zu Hause. Die Frauen warteten vergebens, bis sie schließlich betrübt und verzweifelt wieder abziehen mußten. So geschah gegen Ende des 19. Jahrhunderts im „hellen“ Sachsen.

Ronneburg, 24. Aug. Vergangene Woche wurde in Büdlerdorfer Flur ein dreieckiges Aech mit zwei Jungen beobachtet. Obwohl dem armen Thier der hintere linke Lauf, den es jedenfalls durch einen Schuß eingebüßt hat, fehlte, und es sich deshalb nur schwer fortbewegen konnte, war es doch in Ausübung seiner Mutterpflichten unermüdet.

Leipzig, 23. Aug. Die Zahl der Selbstmorde im Königreich Sachsen ist seit dem Jahre 1877 noch nie so gering gewesen, als im vergangenen Jahre 1895. Es betrug nämlich die Zahl der Selbstmörder 1036, wozu noch im Ganzen 19 Personen hinzukamen, die todt aufgefunden wurden und bei denen Selbstmord angenommen ist. In vorvergangenen Jahre waren 1265 Selbstmörder zu verzeichnen, zwei Jahre vorher 1200 u. s. w. In der ganzen Reihe der Jahre bis 1877 zurück betrug die Zahl der Selbstmörder durchgehend zwischen 1100 und 1200. Auch in der Stadt Leipzig war eine Abnahme der Selbstmörder zu verzeichnen. Ihre Zahl betrug 1895 129, 1894 dagegen 144.

Leipzig, 24. Aug. Dr. med. Hube, der 32-jährige Sohn eines hiesigen Bahnarztes, welcher zur Zeit beim Inf.-Regiment „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 eine Plazier-Übung als Militärarzt der Reserve durchmacht, wurde, wie die S.-Ztg. berichtet, am Donnerstag vor. Woche aus seinem Standquartier Großenhain nach dem Dorfe Bieschen gerufen, um dort nach erkrankten Soldaten zu sehen. Seit dieser Zeit ist Dr. Hube verschwunden — sein Pferd, ein feurriger Dfpreuge, wurde mit halbgeriffenem Zaumzeug von Königshufen aufgefunden, und obwohl starke Kavallerie- und Infanteriepatrouillen die ganze Gegend, und namentlich auch die Bieschener Steinbrüche absuchten, konnte bisher eine Spur des Dr. Hube nicht gefunden werden. Verzweiflungsvoll ist die junge Frau des Arztes nach Großenhain geeilt, um die Nachforschungen nach Möglichkeit zu fördern, allein wie auf telephonische Anfrage heute Abend 7 Uhr die Redaction des „Großenhainer Tagebl.“ mittheilte, hat sich noch nicht der mindeste Anhalt über den Verbleib des Herrn Dr. Hube ergeben, dessen alter Vater sich auf Reisen befindet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. August 1896. \*\* Der Generaldirector der Rand-Jener-Gesellschaft des Herzogthums Sachsen verendet Flugschriften, in denen er darüber klage führt, daß die Provinz Sachsen leider zu denjenigen Landesstellen gehöre, in welchen häufig Brandfälle auf das bösewillige oder doch unvorsichtige Umgehen mit Feuer und Licht durch Kinder, namentlich auf das



verwerfliche Spielen mit Streichhölzern zurückzuführen seien. Das platte Land übertrifft in dieser Beziehung die Städte. Hauptächlich in den Erntemonaten kämen die Kinderbrandstiftungen vor. Die Gründe für das häufige Vorkommen dieser Brandstiftungen seien darin zu suchen, daß die kleinen Kinder unzureichend beaufsichtigt würden, während die Eltern abwesend seien; ferner, daß die billigen Händhölzer, insbesondere die an jeder Reibfläche entzündlichen, noch dazu giftigen Phosphorhändhölzer, mit großer Sorglosigkeit aufbewahrt würden. Erfahrungsgemäß übten in der Herbstzeit auf die Kinder die sogenannten Kartoffelfeuer einen starken Reiz aus, weshalb es geboten erscheine, diese gänzlich zu unterjagen. Auf jeden Fall sollten aber Kinder von diesen Feuern ferngehalten werden, um ihnen keinen Anreiz zu geben. Besondere Sorgfalt müsse unbedingt der Aufbewahrung der Streichhölzer zugewendet werden. Handelt es sich bei den durch Kinder verursachten Bränden häufig noch nicht bloß um die Vernichtung wertvoller materieller Güter, sondern auch um das Leben und die Gesundheit der Kinder selbst. Darum: Achte auf die Kinder, seid sorgsam bei der Aufbewahrung von Streichhölzern!

Der Pfefferling oder Pfefferling ist, namentlich auch in hiesiger Gegend, zum Gemeingut des bürgerlichen Haushaltes geworden. Die hohe Nährkraft des Pilzes, der fast in allen Wäldern Deutschlands in der Hochsommerzeit zu finden ist, macht ihn in der That zu einem sehr wertvollen Nahrungsmittel, das nebenbei auch noch den Vorzug hat, auf die verschiedenste Art sehr schmackhaft zubereitet werden zu können. Ferner zeichnet den Pfefferling vor den anderen epibaren Schwämmen der Vorzeit aus, daß er seinem Aussehen und auch seinen Standorten nach nur selten mit Giftpflanzen verwechselt und vermenget werden kann. Sein immerhin nicht ungeschicklicher Doppelgänger ist der Faltenpilz, von dem er sich hauptsächlich durch die Farbe unterscheidet. Während der Pfefferling durchgehends dottergelbe Färbung zeigt, ist jener intensiv orangefarb und in seinem Fleisch hart und filzig, während sich das des Pfefferlings durch seine Weichheit auszeichnet. Da auch noch der ganze Pilz wesentlich dürrer und dünner ist, so ist eine Verwechslung und Vermischung bei einiger Vorsicht unmöglich zu vermeiden. Lebensfalls kann die Hausfrau beim Picken der Pfefferlinge die giftigen Schwämme leicht entdecken und vernichten. Aufmerksamkeit ist in dieser Hinsicht zu empfehlen, denn das vielfach übliche Mittelchen einer Silbermünze, um an deren etwaigem Schwarzwerden die Gegenwart giftiger Schwämme zu erkennen, ist nicht immer sichhaltig, da wiederholt trotz Anwesenheit des Giftes die Münzen sich nicht färbten.

Wer ist als Feldzugtheilnehmer zu betrachten? Der preussische Minister des Innern hat sich anlässlich einer Reihe von Einzelfällen veranlaßt gesehen, die ihm nachgeordneten Behörden darauf hinzuweisen, das als Feldzugtheilnehmer im Sinne des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 nur diejenigen Veteranen gelten, die thatsächlich an einem Gefecht theilgenommen oder in einem zu einem Feldzug ausgeschiedenen Truppentheile gekannt haben. Der Aufenthalt während eines oder mehrerer Kriegsjahre in der Garnison kann hiernach nicht als Theilnahme am Feldzug angesehen werden, und die betreffenden Jahre kommen auch bei der Anrechnung nicht in Betracht. Es ist daher in Zukunft bei jedem Antrag auf Gewährung der Beihilfe von 120 Mark der Nachweis zu liefern, daß und wann der Antragsteller mit seinem Truppentheile zum Feldzug ausgeschieden ist, bzw. welche Schlachten oder Gefechte er mitgemacht hat. Eine Feststellung nach dieser Richtung hin dürfte wohl nur in seltenen Fällen auf Schwierigkeiten stoßen.

Die übliche Angewohnheit mancher Knaben, sich an fahrenden Geschirren festzuhalten, bekam gestern einem Jungen in der Breitestraße ziemlich schlecht, denn er wurde bei einer Wendung des Wagens auf die Straßen geschleudert, wodurch ihm im Gesicht ein blutiger Denkfettel zu Theil wurde.

Am Montag Nachmittag kürzte der Ostpflücker H. hier am Wege vom Kaufenthur nach der Halleischen Straße von einer 40 Sprossen langen Leiter herab, schlug im Fallen noch auf einen starken Baumzweig und kam unten auf den Rücken zu liegen. Aeußere Verletzungen hatte der Mann nicht erlitten, doch scheint derselbe schwere Verletzungen davongetragen zu haben, die ihn vorläufig arbeitsunfähig machen.

In einem Garten auf hiesigem Neumarkt fiel am Sonntag ein Knabe von einer Laube herab und gerieth mit den Händen auf die Spitzen eines eisernen Stadets, wobei er sich erhebliche Wunden zuzog.

#### Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 24. August 1896. Der Vorsitzende, Stadtv. Prof. Dr. Witte, eröffnet die Sitzung mit folgenden Mittheilungen: 1) Der

Provinzialrat der Provinz Sachsen hat infolge einer Beschwerde der Stadtverwaltung wegen der Eingemeindung des Dorfes Bennten dahin entschieden, daß der Ort unterm Stadt nicht einverleibt werden soll. — 2) Der Stadtverordnete Richter hat sein Amt wegen ardunder Krankheit niedergelegt. Der Vorliegende knüpft an diese Meldung Worte dankbarer Anerkennung für den Ausgeschiedenen, der dem Stadtverordneten-Collegium seit mehreren Jahrzehnten angehört und allezeit seine Funktionen treu und gewissenhaft zum Wohle der Stadt ausübte. Die Verammlung wird ihm das beste Andenken bewahren. — 3) Der Magistrat beabsichtigt, die Erziehung für den ausgeschiedenen Stadtv. Richter erst mit den allgemeinen Wahlen im Jahre 1897 vorzunehmen zu lassen. Dagegen sollen die erforderlichen Deputationswahlen demnach stattfinden. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Wahl einer gemischten Commission zur Vorberathung des Steuerbedarfs für 1897/98. Der dahingehende Vorschlag des Magistrats findet Zustimmung und werden in die Commission gewählt die Stadtv. Bäge, Schlaß, Heyne, Marché und Witte.

2) Erziehung für die Eisenbahn-Commission. Auf Antrag des Vorsitzenden wird der Stadtv. Wallenburg gewählt.

3) Anbringung einer Zapfstelle in der Turnhalle. Stadtv. Graul referirt über ein Gesuch des Kesselmehrs Pelz um Anlegung einer Zapfstelle der Wasserleitung in der städtischen Turnhalle und befragt, nachdem sich auch die Deputation entschieden für dasselbe ausgesprochen hat. Der Postenanschlag beträgt 42,15 Mk. ohne und 56,05 Mk. mit Wasserzähler. Magistrat hat sich für die billigere Anlage entschieden und will dem Stadtgärtner Rabe die Widmung der Zapfstelle gegen eine Entschädigung von 3 Mk. pro Quartal gestatten. Referent beantragt, die Vorlage unverändert anzunehmen. In der Discussion tritt Stadtv. Richter dafür ein, dem pp. Rabe die 3 Mk. Wasserabgabe zu erlassen. Nachdem mehrere Stimmen hiergegen gesprochen, beantragt Stadtv. Hartz, von Rabe für die Wasserbenutzung einen Quartalsbetrag von 1 Mark zu erheben. Dieser Antrag wird ebenso wie die Feststellung der Zapfstelle genehmigt.

4) Belegung des Siedenhauses u. Ref. Stadtv. Richter. Mit dem Monat October rückt der Zeitpunkt heran, zu welchem das hiesige Siedenhaus eröffnet werden soll. Wie der Magistrat mittheilt, sind die Anmeldungen zahlreich eingelaufen, so daß sämtliche Frei- und auch 3 käufliche Stellen besetzt werden konnten. Von den 10 Freistellen haben sogar 2 an Ehepaare abgegeben werden müssen, die sich mit je einem Zimmer begnügen, so daß die 10 Stellen demnach mit 12 Personen besetzt sind. Aufnahme- und Zugangsformulare werden angenommen. Referent beantragt, sich mit den Dispositionen des Magistrats bei der Belegung des Siedenhauses einverstanden zu erklären. In der Debatte äußert der Vorsitzende Bedenken gegen die Aufnahme von 12 Personen, da im Statut nur 10 Stellen festgelegt seien. Bürgermeister Reinefartz entschuldigt dies, da man die Leute doch nicht habe auf ihre alten Tage trennen können, nachdem sie so lange miteinander gelebt. Es bestehe übrigens im Statut 10 Stellen, nicht 10 Personen, so daß, da die beiden Ehepaare je 1 Stelle erhalten haben, ein Verstoß gegen das Statut nicht gefunden werden könne. Der Vorsitzende hält trotzdem einen späteren Nachtrag zum Statut für solche Fälle für erforderlich und stellt den Antrag, demnach ein dahingehendes Gesuch an den Magistrat zu richten. Bei der Abstimmung wird die Vorlage des Magistrats und hierauf auch der Antrag des Vorsitzenden angenommen.

5) Bewilligung von Kosten für die Wahnerröfnungs-Festlichkeiten. Stadtv. Günther theilt mit, daß Magistrat in dieser Sache keinen Bescheid gefaßt hat und demnach nicht geneigt zu sein scheint, besondere Aufwendungen zu machen. Auch der Magistrat der Stadt Lauchstädt hat nur Mittel in Aussicht gestellt, wenn die drei theilnehmenden Städte gemeinschaftlich handeln. Referent glaubt nicht, daß die Verammlung ein lebhafteres Interesse als der Magistrat für etwaige Eröffnungsfeierlichkeiten habe und beantragt, für diesen Zweck nichts zu bewilligen. Die Verammlung ist hiermit einverstanden.

6) Bericht der gemischten Commission betr. der Hierberverlegung eines Infanterie-Bataillons. Ref. Stadtv. Heyne. Die Commission hat sich mit der Sache eingehend beschäftigt und es für sehr wünschenswerth erklärt, daß unsere Stadt nach der Ueberstellung der jetzigen Garnison nach Torgau mit einem Bataillon Infanterie belegt werde. Dementsprechend beschloß die Commission, den städtischen Behörden folgende Vorschläge zu machen: Da das Kloster nicht für

ausreichend für ein Bataillon Infanterie befanden worden ist, offerirt die Stadt ihr Einquartierungshaus in der Mittelstraße, das nach einem Ausbaue 1 Compagnie bequem aufnehmen kann. Für die übrigen 3 Compagnien würde eine Kaserne zu bauen sein und offerirt die Stadt hierzu einen 6 Morgen großen Feldplan zwischen der Rannburger und Weissenfelder Chaufee dießseits der Eisenbahn. Für den bis auf 800 Meter zu verlängerten Schießstand stellt die Stadt das erforderliche Terrain längs des Gotthardsteiches bis in die Nähe des Feldhöchens kostenlos zur Verfügung, erklärt es aber für unmöglich, noch eine verkehrsfreie Flugbahn bis auf 4000 Meter zu schaffen. Zur Vergrößerung des Exercierplatzes an der Rannburger Straße stehen noch 20 bis 25 Morgen städtisches Terrain zur Disposition, die dem Bataillon ebenfalls kostenlos überlassen werden können. Die Commission ist von der Ansicht ausgegangen, daß die Stadt der Militärverwaltung so weit als möglich entgegen kommen müsse. Falls dieselbe wirklich geneigt ist, ein Bataillon Infanterie hierher zu legen, so wären nach der Ansicht des Referenten die Räume des Klosters bei einem entsprechenden Ausbaue schon völlig ausreichend. Magistrat hat sich mit den Vorschlägen der Commission einverstanden erklärt und beauftragt Referent, denselben auch die Zustimmung der Verammlung zu erteilen. Die Vorlage wird hierauf ohne Discussion angenommen.

7) Bericht der gemischten Commission betr. des Kleinbahnprojekts Merseburg-Leipzig. Ref. Stadtv. Fraunheim. Der Ingenieur Witte in Weissenfeld hat unterm 23. April d. J. den Magistrat benachrichtigt, daß er ein Kleinbahnprojekt zur direkten Verbindung der Städte Leipzig und Merseburg ausgearbeitet habe und dabei angefragt, ob er bei Ausführung dieses Planes auf die finanzielle Unterstützung der Stadt Merseburg rechnen könne. Magistrat hat darauf erwidert, daß eine finanzielle Unterstützung erst in Frage kommen könne, wenn das Projekt weitere Gestalt gewonnen. Referent verliest hierauf den Witte'schen Prospekt über den Bau und die Betriebsweise der Bahn, wie er unfern Lezern bereits bekannt geworden ist. Weiterhin hat auch die Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft in Berlin beim Magistrat hieselbst wegen kostenfreier Ueberlassung von Straßen zu einem ähnlichen Bahnnunehmen angefragt und hierauf bereitwilligen Bescheid erhalten. Nach einem neueren Schreiben Witte's hat dieser fälschlich vom sächsischen Ministerium die Erlaubnis zur Inangriffnahme der Vorarbeiten für sein Projekt erhalten und auch zwei Gesellschaften gefunden welche die Finanzierung des Unternehmens bewerkstelligen und den Bau ohne jeden Zuschuß von Reisen und Gemeinden auszuführen gedenken. Die Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft hat seit ihrer Anfrage nichts wieder von sich hören lassen und dürfte dieselbe auf das Projekt verzichtet haben. Da der Ingenieur Witte noch nicht angegeben hat, welche städtischen Straßen für seine Bahn in Anspruch nimmt, hat die Commission beschlossen, die Angelegenheit so lange auf sich beruhen zu lassen, bis weitere Vorlagen von dem Genannten eingegangen sind. Der Referent befragt die Stadtv. Schweingler und Herbers und Bürgermeister Reinefartz. Letzterer betont, daß es jedenfalls noch zu früh ist, sich mit der Sache eingehend zu beschäftigen, da Witte noch gar nicht angegeben hat, wo er durch will. Referent glaubt nicht, daß die Gesellschaften, welche die Bahn bauen, geneigt sein werden, unsere Straßen deßhalb bequemer Benutzung zu vertheuern. Da die Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft ihr Projekt bereits aufgegeben hat, können Witte's weitere Vorlagen ruhig abgewartet werden. Nachdem der Referent nochmals für seinen Antrag gesprochen, beschließt Verammlung im Sinne des Beschlusses.

Dem Verlesen des Protokolls folgte der Schluß der Sitzung.

#### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

h. Der seit ungefähr 8 Tagen vermählte Bauunternehmer Beymer aus Weissenfeld, ein dort sehr angesehener Mann, wurde am Montag bei Westa aus der Saale gezogen. Ein unheilbares körperliches Leiden soll den unglücklichen Mann zu diesem zweifelhaften Schritte veranlaßt haben.

8 Lagen, 22. Aug. Am heutigen Viehmarkt war aufgetrieben: 3 Pferde (gegen 4 am 15. März dieses Jahres), 97 Rinder, 59 (45) Schweine und 351 (297) Saugschweine.

9 Lagen, 21. Aug. Die sogen. Bornaische Pferdekrankheit, welche sich in diesem Jahre vom Königreich Sachsen aus auch über unsere

Wegend verbreitet hat, trat hier in einer geradezu beunruhigenden Weise auf. Die Mortalität bei dieser Krankheit betrug über 80 Proz. und mehr als 500 Thiere sind hieriger Gegend ein Opfer dieser unheimlichen Seuche geworden. Nachdem sich im Verlaufe von einigen Wochen kein neuer Krankheitsfall gezeigt hatte, werden jetzt wieder durchschnittlich wöchentlich zwei neue Erkrankungen thierärztlich festgestellt. Gegenwärtig grassirt das unheilvolle Uebel besonders im Delitzscher Arde. Dorthin wird sich im Auftrage des Herrn Landwirtschaftsministers der Director der königlichen thierärztlichen Hochschule in Berlin, Herr Geheimrath Professor Dr. Schüz, nach Aufkauf seines Urlaubs begeben, um eingehende Untersuchungen über die Krankheit anzustellen. Hoffen wir, daß es bald gelingt, dieses Uebel wieder auszuwischen und unsere Landwirthe vor weiterer Schädigung zu bewahren. S. Gaffardt, 24. Aug. Beim Baden im Fabricseise erkrankt das 5 Jahr alte Söhnchen des Fabrikarbeiters Nagel. Jüngere waren noch mehrere Kinder, doch konnte leider dem unglücklichen Kleinen keine Hilfe gebracht werden.

S. Pöschel, 24. Aug. Vor einigen Tagen spielten mehrere Knaben im Alter von 3-4 Jahren am Ortsteich vor dem Gasthofe. Ein Hühnerhund dort veranlaßt Herrn Gastwirth K., aus dem Gastzimmer zu schauen und zu seinem Schrecken bemerkte er inmitten des jetzt ziemlich tiefen Teiches einen auf- und niederstauenden Knaben. Mit größter Beschwindigkeit eilte er hinaus, sprang in das Wasser und konnte den Knaben, der schon einiges Wasser geschluckt hatte, noch glücklich retten. Herr K. hat schon über derartige Thaten vollbracht und widmet dem Teiche fortan jene besondere Aufmerksamkeit. (R. B.)

S. Freyburg, 22. Aug. Für die Kartoffelernte eröffnen sich überaus trübe Aussichten, da die Krankheit der Knollen infolge der beschleunigten Witterung täglich größere Ausbreitung findet. Sogar in den Rübenbergen beginnt der Anbruch der feuchtesten Sorten zu faulen. — In den letzten Abenden war die Luft mit unangenehmem Eintagsfliegen — im Volksmunde Auf genannt — bedeckt, die den Fischen willkommene Nahrung liefern. — Auf der Insel am Schleusenkanal befindet sich eine Weide mit vorzüglichem Viehbesatz. Letztere rüht von einer Gersche her, die auf der Krone des Stammes der Weide Wurzel geschlagen hat.

### Desmischtes.

\* (Durch einen Schlammsstrom.) der in einer Breite von 100 Metern aus dem Baumdach ausgebrochen, ist, wie schon gestern kurz gemeldet, im Bremer Landthum das Dorf Ringholz bei Bremen verheert worden. Die Einwohner haben alle Häuser verlassen, da neue Bergströme zu befeuchten haben. Die Deponier des Gassenhauses zum „Wihelm Well“ wurde von dem Strom 100 Fuß weit unterwirft bis zum Baumdach fortgeweht. Die Deponierbahn ist 100 Fuß weit verflüchtigt. Das ganze, bis zum kleinen See reichende, fruchtbarste Gelände ist verflüchtigt. Die Wälder sind 2 1/2 Stunden von Ringholz entfernt. Die Wälder geben durch Wohlgerüche neue Abbrüche hind.

\* (Im Auszuge von den Museen.) im Moskauer Stadt in der Nacht zum Montag Feuer aus, welches den „Pater“ Saal, der die öffentliche Bibliothek enthält, zerstörte; die Bücher sind verbrannt. Die anstehenden Säle „Museum“ und „Palast“, in denen reiche Sammlungen aufgestellt sind, wurden durch das durchdringende Wasser beschädigt.

\* (Der congoische Major Lohaiter.) wurde aus Frankreich zu Ehren von mehreren Engländern, welche ihn erkannten, thätig ausgezeichnet. Er erlangte eine große Volksanerkennung, welche für Lohaiter Partei nahm. Die Polizei verhaftete fünf Engländer.

\* (Ueber die gegenwärtigen Stand der Weinberge.) in Rheinpfalz ist in einem jeden erschienenen offiziellen Bericht die nicht sehr erfreuliche Nachricht enthalten, daß die Weinberge zurückgehen und daß die Nebenfrüchte überhandnehmen.

\* (Näher in einem Eisenbahnzuge.) Zwischen Paris und Metz drangen, während der Bahnung eines Zuges passierte, zwei Individuen in das Gepäckcompartment, überbrachten ihnen und nahen einen zur Auszahlung bestimmten Betrag von 50 000 Francs. Bevor der Zug Metz erreichte, brangen die Räuber aus dem rollenden Zuge. Einer derselben wurde schwer verletzt aufgefunden, der andere an der Bahnseite in Metz verhaftet; vom Gelde fehlte nichts. Die Identität der Räuber ist noch nicht festgestellt.

\* (Der Sabel Raccob's) ist nicht nach Berlin gekommen. Die Mitteilung, daß Graf Wipponi den Sabel Raccob's nach Berlin gebracht habe, um ihn Kaiser Wilhelm zu zeigen, ist nach einer Wiener Depesche des „Z.“ erwidert. Die ursprüngliche Nationalreliquie befindet sich unversehrt in der Kaiserlichen Ausstellung.

\* (Selbstmordverrichtung eines Advokaten.) Am Montag Morgen machte in Hamburg der angehende Rechtsanwalt Dr. Gottlieb von der früheren Firma H. Dr. Jepsch, Heymann und Continolis einen Selbstmordverrichtung, indem er sich mit einem Revolver in die Brust schoß. Wahrscheinlich liegt Selbstmordverrichtung vor; an seinem Aufkommen wird gewweifelt.

\* (In Gumbheim) bei Worms brannte am Sonntag Abend die katholische Kirche nieder.

\* (Ein Unglücksfall auf der Zurflurstraße) in Oerweis wird dem „Fater.“ gemeldet: Als die Post am Sonntag, 16. d. M., zwischen 6 und 7 Uhr abends nebst zwei mit Reisenden besetzten Beiwagen, von Weich kommend, bei der Station dem Abnehmer und der Landstraße hoch auf einem Felsen gebauten hohen Felsen-

tabelle“ anlangte, schenkte die Pferde des ersten Beiwagens. Die Reiter sprangen gegen die linke Seite, wo eine ziemlich hohe Mauer die Straße vom Flußufer getrennt, schweberten die Reiter, einen betagten Flößer, vom Ufer und die Reiter kommt fast sämtlichen Fahrgästen über die obige Mauer hinaus auf das Flußufer. Sämtliche Fahrgäste sind mehr oder weniger schwer verwundet. Der Wagen ist zerfallen. Ein Reiter erhielt besonders schwere Kopfverletzungen und sonstige Verletzungen. Bei seiner Ankunft in Weich machte er getragen werden. Ein Reiter erhielt ebenfalls schwere Kopfverletzungen und sonstige Verletzungen an diesem Punkte und nicht etwa 15 bis 20 Meter weiter unten in der Richtung der Kapelle zu geschehen, sonst wären sämtliche Reisende über eine wenigstens 20 Meter hohe Mauer und Felsen in die S. angelassene Rhone geschürzt und unerschöpflich verloren gewesen.

\* (Bei der am Montag wiederholten Ziehung) der 1. Serie der Berliner Gewerbe-Losungswahrscheinlichkeit der erste Hauptgewinn auf Nr. 115 087 in die Kasse der Firma Schmidt & Co. in Berlin C. Nr. 48487. (Einkauf) sind bei dem französischen Abgeordneten Kallan, Führer der Sozialistischen Partei, der in Paris eine Wohnung besitzt, ausgebrochen und vertheilt worden nach der „Wolff. Zig.“ von seinem persönlichen Eigentum alles, was sie mitnehmen konnten.

\* (Die Berliner Marktallee) haben im Jahre 1895/96 einen Gewinnüberschuss von 85 780 M. erzielten. (Große Feuerkatastrophen.) In Tschobitz (Magyar) wüthete eine große Feuerbrunst; 60 Wohnhäuser und viele Nebengebäude wurden eingeschlagen. Eine Anzahl Familien sind obdachlos.

\* (Eisenbahnunfall.) Brunn, 24. August. In der Nähe der Station Solothurn infolge Dammbruches ein Überzug in die Tiefe gestürzt; ein Bremser wurde schwer verletzt, 6 Waggons sind zertrümmert worden.

\* (Hu dem schweren Unglücksfall) bei den Schießungen des bayerischen 1. Fuß-Artillerie-Regiments in dem Lager Weiskirchen bei der Festung „Hohenegg“, von dort noch mitgeteilt, daß der seinen Verletzungen erlegene Kanonier Heilmann heißt und ein Wittibsohn aus München ist. Unter den übrigen Schwerverletzten befindet sich ein Einjährig-Freiwilliger Namens Busch, der eine Kopfwunde davongetragen hat und dessen Körper voller Granat splitter steckt. Sein Tod ist nicht zu erwarten. Auch die anderen drei Kanoniere blieben kaum mit dem Leben davonkommen. Nach dem Gerüchte der Gerichte die Schuld an dem mangelhaften Beschussung und somit an der Katastrophe selbst trägt; während das Besondere früher 4 Wochen zu dieser Arbeit brauchte, habe es diesmal in 8 Tagen damit fertig sein müssen.

\* (Ein dreifacher Betrug) ist am Freitag bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin verurteilt worden. Bei der Kasse in der Fehrlindstraße 7, wo der „Geschäftsfreund“ erläßt, aus Darmstadt eine Depesche mit der Bezeichnung ein, telegraphisch der vorigen Volksbank den Betrag von 4564 M. zur Auszahlung an Jacob Schmidt in Samon in Firma Berlin an unterzeichneten Hoffmann in Firma Berlin an den Kassier, Berlin. Da die Nationalbank mit dieser Firma in Geschäftsverkehr steht, so ließ sie vorläufiglich die Depesche anfragen und erfuhr nun, das Samon überhaupt nicht existiert, die Depesche also gefälscht sei. Nach telephonischer Verständigung mit der Darmstädter Volksbank konnte der Schuldner, der am Sonnabend Vormittag sich richtig zum Empfang des Geldes einfinden, dingest gemacht werden. Er nannte sich Conrad Ballau, war 21 Jahre alt und aus Speyer gebürtig, er gab sich als Sohn des Schuldners aus, er gab sich auch noch ein Sonstiges als Schuldner verhaftet worden.

\* (Schrecken der Unwetter) haben, wie schon gestern kurz erwähnt, in den letzten Tagen in Oberitalien besonders in der Provinz Massa-Carrara gewüthet. Besonders im nördlichen Theile der Provinz beschigte ein Orkan Weiden und Straßen. Der Fluß Curcione ist aus seinen Ufern getreten; zahlreiche Vieh wurde von den Fluthen fortgeschwemmt. Eine Person wurde durch Ueberschlag verewundet. Auch in den Provinzen Ferrara und Bologna wurden große Schäden durch das Austritten des Flusses verursacht, welcher bei Riola (Provinz Bologna) die Eisenbahn auf eine Strecke von 60 Metern zerstörte und die Brücke bei Rippe weggeschwemmen drohte. Die Ueberschwemmung des Reno im Gebiete von Carrara und Codiviana bedeckt jetzt 5000 Hektar. Die Besörden und die Truppen treffen thätigste Hilfsmaßnahmen. — Die Unbereiten Romagna und Savignone (Provinz Modena) sind durch das Austritten des Reno's überfluthet worden. — Ravenna steigt der 30 und mehr an den Dämmen Schaden an. (Unglücksfälle in Schweden.) Bei Krieg in Kanton Walla führte infolge Scherwerdens eines Pferdes der Postwagen über den Straßenabhang, Passagiere und Kutscher sind schwer verletzt.

\* (Wieder eine Engelmacherin.) Im oberpfälzischen Dorfe Pettendorf entpuppte sich in der Frau des Zimmermanns Joh. Gebler eine Engelmacherin schlammiger Sorte. Derselbe ist verhaftet. Seit ca. 6 Jahren nahm sie gegen Entgelt Pflegekinder an, die größtentheils eine nach einiger Zeit starben, ohne daß der Todesfall eine besondere Bedeutung beigegeben wäre. Sie selbst die armen Kinder mit Holzschindeln, spanischem Rohr etc., so daß die Körper oft mit blutigen Flecken, Fäden und Stielen bedeckt waren. Ganz kleinen Kindern drehte sie die Ohren um. Sie soll nicht nur Kinder geblüht, sondern noch häufiger Todesfälle angestiftet haben, um von den Müttern, welche ihre Kinder zur Pflege übergeben hatten, Leichengeldern zu erzhwindeln.

\* (Eine förmliche Tollwuthseuche) ist, dem „Gumburger Anzeiger“ zufolge, in dem Dorfe Reichenhof bei Reichenhof in Thüringen ausgebrochen. Da auch mehrere Menschen von der tollen Hunden angefallen sind, so herrscht in dem Dorfe eine fürchterliche Aufregung, weil man nicht wissen will, jeden Augenblick auch einem von der Tollwuth befallenen Menschen zu begegnen. Das Dorf soll polizeilich abgeperrt werden.

\* (Das Denkmal des Garde-Füsilier-Regiments) zwischen St. Marie und St. Peter bei Metz, welches der Berlin schmalger Garde-Füsilier-Regiments im Kriege gefallenen Kameraden errichtet, wurde entzündet und geweiht. In der Feste hatten sich 150 ehemalige Garde-Füsilier mit Fahnen eingefunden, außerdem namhafte Abordnungen verschiedener Kriegervereine daran Theil.

\* (Schiffsunglück.) Der österreichisch-ungarische Donau-Dampfer „Ferdinand Max“ sogte bei Raxau in rumänischen Schleppe „Elisabeth“ in den Grund. Der rumänische Schlepper „Elisabeth“ in den Grund. Der Eigentümer des letzteren, sowie ein Rumänier ertranken. (Wieder ein Unheil!) Auf dem Wabradschiff-

Joch führte, wie aus Bozen gemeldet wird, der Berliner Tourist Boar ab; derselbe erlitt einen Armbruch, sowie schwere Quetschungen. \* (Für die Bemirthung des Kaiserpaars) bei der Friedensfeier am 10. Mai d. J. hat der Besitzer des Hotels Schwan in Frankfurt a. M. eine Rechnung in Höhe von 12 000 M. eingereicht. Die Stadtverwaltung aber findet diese Rechnung nach der „Hessig.“ zu hoch und läßt es im Interesse der öffentlichen Steuerkassen auf einen Brocks ankommen, in dem gerichtlich festgestellt werden soll, ob die Rechnung begründet ist oder nicht.

\* (Für den Besuch des russischen Kaiserpaars) in Breslau werden einige Zimmer des dortigen Landthumhauses, in welchem der Kaiser nebst Gemahlin Wohnung nehmen wird, mit Möbeln aus dem Reichspalais in Kassel und dem Wilhelmshöher Schloss eingerichtet. Es sind besonders kostbare und kunstvoll gearbeitete Möbel im Empfehl. Der Kaiser von Rußland soll sich besonders für den Empfehl interessieren.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Aug. (S. T. B.) Dem preussischen Landtag wird voraussichtlich in der neuen Tagung auch eine Novelle zum Handelsammergesetz gegeben.

Paris, 25. Aug. (S. T. B.) Aus Madagaskar wird gemeldet, daß die katholische Kirche in Majunga durch Feuerbrunst zerstört worden ist, welche von den Eingeborenen angelegt war.

Graz, 25. Aug. (S. T. B.) Ueber die Gegend von Poltraun gingen fürchterliche Unwetter mit Hagelschlag nieder, welche sämtliche Feldfrüchte und die gesamte Obsternte verewüsteten. Viele Personen, welche vom Unwetter im Freien überfallen wurden, erlitten starke Verletzungen.

Madrid, 25. Aug. Nach einem Privattelegramm aus Kuba wird General Weyler ein Decret erlassen, wodurch die Kaffe-Ernte zur Zeit verboten wird, weil mehrere Plantagenbesitzer sich mit den Aufständischen ins Einvernehmen gesetzt haben und letzteren eine Steuer zahlten, damit die Ernte vorgenommen werden kann.

Madrid, 25. Aug. Der Congreß der Philippinen General Blanco-Orenas meldet in einem Telegramm zu unterdrücken, das Zusammenziehen der Gendarmen nach Manila angeordnet. In Manila haben von Neuem Verhaftungen stattgefunden.

Athen, 25. Aug. (S. T. B.) Nach zuverlässigen Berichten überfiel ein türkisches Bataillon auf Preveza das Dorf Korcello, zerstörte viele Häuser und tödtete mehrere Einwohner. Erst durch das Dazwischentreten eines türkischen Bey zogen die Soldaten ab, überließen jedoch das Dorf Kozaniz, wo sie dieselbe Scene wiederholten. Von dort führten sie außerdem noch mehrere Priester und Gefangene fort.

Barcelona, 25. Aug. Ein Dampfer mit Verstärkungen ist nach Kuba abgegangen. Es hat kein Zwischenfall stattgefunden.

Rio de Janeiro, 25. Aug. Im Laufe der gestrigen Ruhestörungen in St. Paulo wurden vierzig Personen verwundet, von denen drei gestorben sind. Hier dauern die Unruhen fort. Am Abend wurden feindselige Rufe gegen die Italiener ausgehoben. Die Hauptfragen der Stadt werden abgetronillirt.

### Börsen-Berichte.

Halle, 25. August. Preise mit Ausschluß der Wasserzölle für 1000 kg netto. Weizen, fest, 142-153 M., feinstes märkischer Acker Weizen, Randweizen 143-150 M. Roggen, fest, 128-136 M., fremder feuchter. Gerste, Brau-, 145-170 M., festes 178 M., feuchtbare Gerste 120-140 M., Futter 105-120 M., Hafer, fest, 130-141 M. Weizen, amerikanischer Weizen, 91-93 M. Donau Weizen 100-120 M. Raps 185-195 M. Rüben — M. Erbsen Victoria, ohne Handel.

Preise für 100 kg netto. Rummel, ausländ. Sad. 41-42 M. Stärke, einjährig fest, halle'sche prima Weizen 33.50-35.50 M., nach Qualität bezahlt. Weizenfeste, einjährig fest, 38.00 bis 39.00 M. Hirschen — Markt. Bohnen — Markt. Weizen, grün. Futterweizen 112.00-113.00 M. Wagnersche 9.50 bis 10.00 M. Weizenfeste 8.00-8.50 M. Weizenfeste 8.25-8.50 M. Weizenfeste, helle, 8.50-9.00 M., dunkle 7.60-8.25 M. Weizenfeste 9.00-9.25 M. Weizenfeste, helle 28. — M. Weizenfeste 47.50 M. Weizenfeste 22.50 M. Gerste 0.285/30/19.25 M. Weizenfeste, 10 000 Hektar, fest, Randweizen mit 50 M. Weizenfeste — M., mit 70 M. Weizenfeste abgabe 35.30 M. Hirschen — M. Weizenfeste 00 brutto incl. Sad 17.50-18.00 M. Wagnersche 01 brutto incl. Sad 17.50-18.00 M.

Halle, 22. August. Bericht über Stroh und Hen, mitgeteilt von Otto Weßphal. (Sämtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Handbruch) 1.80 M. Maschinenstroh: Weizenstroh 1.50 M., Roggenstroh — M. Weizenfeste: helle 2.50 M., dunkle 3.00 M., altes Oberden oder andere minderwertige fremde Sorten, nach Qualität, ab Hahn hier 2.00 bis 2.25 M., altes Hen, neues 2.50 M., altes — M. in Füllern frei Haus. Zerkleinert in 200 Gr.-Schubben ab Hahn hier 1.10 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1.40 M.

**Auzigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Postlauf gegen keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.**

**D a n k.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Freundes, Schwieger- und Onkels, des Wohlthäters **Gottfried Karth,**

Jungen Mann, welche den Gang des Dahingegangenen mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zur ewigen Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank! Insbesondere Herrn Pastor Röhrenhoff für die ergreifenden Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn Lehrer Köhler mit seiner Schuljugend für die erlebenden Gesänge.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erzbis, den 25. August 1896.

**Amthliches.**

**Bekanntmachung.**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Schmiebmesser Nagel zu Bannsdorf und der Maurer Führer zu Bötzhfeld die Amt als Fleischbeschauer niedergelegt haben.

An deren Stelle sind als öffentliche Fleischbeschauer nun ange stellt und bestellt worden:

- 1) der Schmidt Otto Nagel in Bannsdorf für den Schaubezirk Braunleben, bestehend aus den Ortsteilen Aghendorf, Bannsdorf, Witten, Frankleben, Gens, Körsdorf, Köhschen, Raundorf, Niederbeuna, Oberbeuna, Reipisch, Munnfeld und Ziegen; und
- 2) der Fährer Gustav Rudolph in Bötzhfeld für den Schaubezirk Teuditz, bestehend aus den Ortsteilen Bötzhfeld, Eberbach, Rauern, Müchitz, Nagwitz, Räden, Schweißwitz, Teuditz, Tollwitz und Kölschen.

Merseburg, den 14. August 1896.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

**Polizei-Verordnung.**

**das Meldewesen betreffend.**

Nach dem § 137 Abs 2, 189 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung (Gesetz-Sammlung Seite 195) und mit Zustimmung des Reichsanstalters wird gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) — unter Aufhebung der für den hiesigen Regierungsbezirk mit Ausnahme der Stadt Halle a. S. (vergleiche Verordnung vom 4. October 1875 Amtsblatt Seite 245) über die allgemeine Landesverwaltung (Gesetz-Sammlung Seite 195) und mit Zustimmung des Reichsanstalters vom 14. August 1875 (Amtsblatt Seite 210) für den gleichen Geltungsbereich verordnet, was folgt:

- 1) wer zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthalt anziehen will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge schriftlich oder schriftlich — auf dem platten Lande bei dem Gemeinde- resp. Gutsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung abzumachen und anzugeben, wohin er zu verzühen gedenkt. Ueber die erfolgte Abmeldung wird nach beigefügtem Muster I \*) eine Abmeldebescheinigung ertheilt.
- 2) Wer an einem Orte anseiner Verwaltungsbezirks seinen gewöhnlichen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Aufenthaltsorte erstellten Abmeldebescheinigung — auf dem platten Lande bei dem Gemeinde- resp. Gutsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung — persönlich oder schriftlich zu melden. Ueber die erfolgte Anmeldung wird nach beigefügtem Muster II \*) eine Bescheinigung ertheilt.
- 3) Wer seine Wohnung innerhalb einer Gemeinde wechselt, ist verpflichtet, dies innerhalb dreier Tage — auf dem platten Lande den Gemeinde- resp. Gutsvorsteher, in den Städten bei der Polizeiverwaltung — persönlich oder schriftlich zu melden. Ueber die geschehene Anzeige wird eine Bescheinigung nach dem beigefügten Muster III \*) ertheilt.
- 4) Zu den unter 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betheiligten Personen als Viehtier, Dienstmädchen, Gesellen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter oder landliche Arbeiter, Arbeiter oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb eines achtägigen Zeitraumes nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung überzeugen vermag haben.
- 5) Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatt gemeldet werden. Doch können die Ehefrau und Kinder auf dem für das Familienhaupt verwendete Blatt mit vermerkt werden.
- 6) Den Polizei-Verwaltungen derjenigen Gemeinden, in welchen sich ein Bedürfnis dazu herausstellt, bleibt überlassen, die

\*) Ist hier nicht abgedruckt. (S. Reg.-Amtsblatt Seite 32.)

Verpflichtung zur An- und Abmeldung der nur vorübergehend am Orte sich aufhaltenden Fremden durch ortspolizeiliche Verordnungen zu regeln, resp. die Führung von Fremdenbüchern in den Großstädten anzuordnen.

7) Umverhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermeidensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Merseburg, den 11. Juli 1896  
Der Königliche Regierungs-Präsident.  
S. M.: Meyer.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniss. Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises weise ich gleichzeitig wiederholt darauf hin, daß über die an- und abgehenden Personen ein Meldegesetz zu führen ist. Solche einzelne Ortsvorsteher, welche letztere nicht erfüllt haben sollten, ist dasselbe schuldhaft anzulegen.

Merseburg, den 16. August 1896.  
Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

**1 Aufwandschrank**

mit Zinkbeschlag und  
**1 gebrauchter Kleiderschrank**

veränderungsfähig billig zu verkaufen. Zu erfragen  
Brauhausstr. 4. bart.

**Ein eingefahrener Ziegenbock**

mit Geschir und Cabelwagen ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Sattlermeister Herrn **P. Boonecke.**

**Foxterrier,**

4 Monate alt, billig zu verkaufen.  
Halleische Str. 18. Froebe.

**Ein Paar Säuferschwaine**

sind zu verkaufen. **Neumarkt 50.**

**1 großes Säuferschwain**

steht zum Verkauf  
**Werderstraße Nr. 1.**

**4 Stück große Säuferschwaine**

stehen zu verkaufen  
**Neudamm Nr. 30.**

**1 leichteres gutes Arbeitspferd**

steht zu verkaufen  
**Neudamm Nr. 30.**

**2 diesjährige Ziegenböcke**

ohne Hömer stehen zum Verkauf  
**Neudamm Nr. 30.**

**3 feste Schweine**

zu verkaufen  
**Neumarkt Nr. 14.**

**3 Lämferschwaine**

zu verkaufen.  
**Part-Bad.**

**Ein wenig gebrauchter Rinderwagen**

ist klein, in gutem  
Zustande befindliches **Wohnhaus**

mit Hof und großem, ertragreichem Garten, in geländer, freier Lage, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen  
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Munition.**

Zur Jagd empfehle ich die mir zum alleinigen Verkauf für hier und Umgegend übertragene, rühmlichst bekannte

**Patronenfabrikate**

der Firma **W. Güstler,** Pulverfabriken in Reichenstein in Sachsen u. zwar

**gasdichte Jagdpatronen,**

geladen  
a) mit Ea. Schwarzpulver Ag. 4 Adler-Marke und  
b) mit rauchlosem Pulver „Plastomont“

zu Fabrikpreisen.  
Preislisten und Druckschriften hierüber wolle man verlangen bei

**E. Wolf, Rognardt.**

**Bad Kösen.**

**Hämmerling's Garten, Conditorei und Café!**

Angenehmer Aufenthalt. — Große Veranden. — Vorzügliche Conditoreiwaaren. — Kaffee-Essen. — Gute Biere. — Specialität: selbstgebackene Landweine. — Allen Besuchern Kösen's bestens empfohlen.  
**P. Hämmerling.**

**Königliches Bad Lauchstädt.**

Donntag den 30. August 1896  
**Brunnenfest.**  
Die Königliche Badedirection.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ed. Köhner in Merseburg.

**Nachlass-Auction in Neusäßberg-Dürrenberg.**

Donnerstag den 27. d. M., von vormittags 8 Uhr an,

wird im hiesigen Gutshaus zu Neusäßberg ein gesamtes Nachlass an 1 überl. Hausgeräthen aus bestem Holz, als:

1 Pianino, 13 Schränke, 19 Tische, 51 Stühle, 8 Spiegel, theils mit Consolen, Uhren, 4 Bettstellen, auch eine Partie Federbetten, Bettbezüge, Leinwand, einen gr. Posten Porzellan, Gläser, Töpfe, Decken, Teppiche, Lampen, und vielen anderen Hausrath, ferner 20 Flaschen Wein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Merseburg, den 17. August 1896.  
**Fried. H. Kunth.**

**Eine große wasserdicke Plane**

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gotthardtsstrasse 15**

ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

**Serrschastliche Wohnung kl. Ritterstrasse 2b**

hat zu vermieten  
Baumeister Paul Querturth,  
Halleische Straße 15.

Zwei Logis zu vermieten und Neusäßberg zu beziehen  
August 6.

**Möblirte Stube**

nebst Schlafkabinett zu vermieten und sofort zu beziehen. Auf Wunsch mit Mittagstisch.  
H. Ritterstraße 11.

**Gut möbl. Zimmer**

somit zu vermieten  
Auenstraße 1.

**Gut möbl. Zimmer**

somit zu vermieten. Zu erfragen  
Neumarktscher 2. Laden.

**Ein gut möblirtes Zimmer**

nebst Kabinett und Pianino-Benutzung ist sofort zu vermieten  
b. d. Gotthardtsstr. 2, part.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche im Preise von 180.—210 Mark wird zum 1. October er. von einem Beamten mit einem Rinde gelehrt.

Offerten bitte unter **W. Nr. 100** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Wohnungsgesuch.**

Am 1. September wird in der Nähe der Landhäger Straße eine Barriere-Wohnung oder 1. Etage, 2 Zimmer, Schlafstube, Küche nebst Zubehör, wenn möglich mit Garten, von meiner Familie zu mieten gesucht. Gest. Off. bitte man in der Exped. d. Bl. unter **H. K.** niederzulegen.

**Ein junges Dienstmädchen**

erhält Stellung bei  
**G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.**

**Ein ordentliches Mädchen**

nicht unter 16 Jahren findet Stellung im Haushalt zum goldenen Jahr.  
**Pfeil.**

**Ein Mädchen,**

das kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet, wird zum 1. October gesucht  
**Buntpapierfabrik Neumarkt.**

**Ein sanftes, nicht zu junges Mädchen, am liebsten von auswärtig, wird für alle häuslichen Arbeiten sofort oder später gesucht.**

Näheres in der Exped. d. Bl.  
Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen wird zum 1. October gesucht.  
**Poststrasse 6, II.**

Ein junges ordentliches Mädchen für Hausarbeit von außerhalb findet 1. October Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird als **Aufwartung**  
Reichbahn 6.

**Ein kleiner gelber Hund entlaufen.**

Gegen Belohnung abzugeben  
Gaulstraße 4.

**10 Mark Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der mir nachweist, welche Person meinen Beschwerden im hiesigen hiesigen Grundstück, Neumarkt, zweimal unterhat, so daß ich dieselbe gerichtlich bestrafen lassen kann.  
**August Fries.**

Serrschastliche Wohnung, best. aus 6 große und 4 kleineren Zimmern, Küche mit Speisekammer und sonst. Zubehör, auf Wunsch auch Garten, ist zu vermieten u. sofort zu beziehen. Rest wollen ihre Absche unter **Nr. 1396** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Stickeret Frau Reinitz.**

**Sommertheater im Livoli.**

Direction: Oscar Drescher.  
Donnerstag den 27. Aug. 1896.  
51. Vorstellung im Abonnement.  
Neu einstudirt.

**Mit Vergnügen.**

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser und Otto Girndt.  
Kassensammlung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Sonntag den 30. August

**Abschiedsvorstellung**

der Direction Presler:  
**Registrator auf Rolsen.**

**Religiöse Versammlung**

Seite Mittwoch, 8 Uhr abends,  
Herberge zur Heimath.

Antrachen werden halten: P. Rehnert-Obermüllern; P. Abramowitz, Stadtmissions-Inspector aus Berlin.  
Jedermann herzlich willkommen!  
**Bornhak.**

**Rollschuh-Club.**

Seite Abendungsstunde.  
Behufs Gründung eines  
theatralischen Vereins

werden Damen und Herren zu dem  
Donnerstag den 27. d. M. abends 8 1/2 Uhr, bestehendes Versammlung im  
Livoli erachtet einladen.

**Restaurant „Hohenzollern“.**

Abonnenten für  
kräftigen Mittagstisch  
werden angenommen.

**Bogel's Restauration.**

Seite Mittwoch  
Schlachtfest.  
Frei 9 Uhr Weckstich.

**Morgen Donnerstag**

**hausgeschlachte Würst.**

**Carl Trauch.**

**Ein zuverlässiger Geschäftsführer**

gelaht.  
Mädchen für Hausarbeit, welches auch etwas kochen kann, wird für dauernd und bei gutem Lohn gesucht. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen mit guten Kenntnissen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. October  
Frau Martha Bresting,  
Neudamm Str. 3.

**Ein junges Dienstmädchen**

erhält Stellung bei  
**G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.**

**Ein ordentliches Mädchen**

nicht unter 16 Jahren findet Stellung im Haushalt zum goldenen Jahr.  
**Pfeil.**

**Ein Mädchen,**

das kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet, wird zum 1. October gesucht  
**Buntpapierfabrik Neumarkt.**

**Ein sanftes, nicht zu junges Mädchen, am liebsten von auswärtig, wird für alle häuslichen Arbeiten sofort oder später gesucht.**

Näheres in der Exped. d. Bl.  
Ein tüchtiges, nicht zu junges Mädchen wird zum 1. October gesucht.  
**Poststrasse 6, II.**

Ein junges ordentliches Mädchen für Hausarbeit von außerhalb findet 1. October Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird als **Aufwartung**  
Reichbahn 6.

**Ein kleiner gelber Hund entlaufen.**

Gegen Belohnung abzugeben  
Gaulstraße 4.

**10 Mark Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der mir nachweist, welche Person meinen Beschwerden im hiesigen hiesigen Grundstück, Neumarkt, zweimal unterhat, so daß ich dieselbe gerichtlich bestrafen lassen kann.  
**August Fries.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Freitag den 28. August er.,  
vormittags von 10 Uhr ab,  
wird in der Auction:  
2 Sophas, 1 Schreibsecretär,  
1 Glasdrant, 3 Tische, 8 Stühle,  
1 Spiegel, 5 Bilder, Gardinen,  
1 Winterüberzieher, ca. 20 Ctr.  
Stangeneisen, 1 Band Bandisen,  
40 Ctr. Kohlen, 2000 Preß-  
steine, sowie 2 Läuferfchweine  
und 1 Ziege;  
Darauf um 12 Uhr mittags  
1 Glasdrant, 1 Kommode und  
1 Läuferfchwein  
Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
Sammlort in der **Wasserkunst** zu  
Merseburg.  
Merseburg, den 24. August 1896.  
Meyer, Gerichtsnotar.

**25000 Mark**

Sind auf gute Hypothek auszuliehen durch  
Friedr. W. Kramm in Merseburg.

**H. W. NESSLER, Neumarkt 19.**  
Patschaften,  
Zweckmaschinen, Signaturpatt,  
Automatentampeln,  
Metall- u. Kerntuchstempel für Behörden u. Private  
Gegenstände, Oefen, Regelmessmaschinen  
Troekenstempelpressen  
usw. etc.  
zu billigen Preisen.

**Geschäfts-Anzeige.**

Einem hochverehrten Publikum von Merse-  
burg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß  
ich den **Gemeinbetrieb** als

**Bürstenmacher**

eröffnet habe.  
Ich führe nur gute dauerhaftige Waare zu  
mäßigen Preisen und bitte bei Bedarf um  
gütliche Beachtung.

**Aug. Dietrich, Bürstenmacher,**  
Breitestr. Nr. 3.

**Germanische Fischhandlung.**

Fisch auf Eis  
Schellfische, Schollen,  
Seehecht, Zander,  
Frische Sendung  
ff. Acker Bücklinge, Flussbars, Aale,  
Lachsforelle, geräuch. Schellfische,  
Niederpfälzer Mandelfisch, Aal in Gelée,  
Kranz

empfehlen  
**Bücklinge à Kiste 1,70 Mk.**

**Frische Holländer Heeringe**  
à Stück 5 Pf., 6 Stück 25 Pf.  
H. Schillinghoffer,  
Rohmarkt 10

**Gummi-  
Heberschuhe**

empfehlen in allen Preislagen  
**Paul Exner,**  
12 Hofmarkt 12.

Erste Sendung  
**prima Sauerkohl,**  
feinestes amerik. Schmalz  
à Pfd. 40 Pf.  
empfehlen  
**K. Hennicke.**

**Gute Speisekartoffeln**  
im Ganzen und Einzelnen, sowie  
neues Gerstenstroh (Handdruck)  
wieder abzugeben.  
**Otto Eckardt,**  
große Siphilstraße 15.

**Hülfe für Armenien!**

Im Hinblick auf die immer erneut ein-  
gehenden traurigen Nachrichten, die von fort-  
dauernden Verfolgungen und anhaltender,  
fast unüberwindlicher Noth erzählen, erneuern  
wir nochmals unsere Bitte um Geben fromm-  
vergessener Liebe für das arme, getretene Volk!  
Haben die bisher eingeleiteten Beiträge  
für die wir herzlich danken, soll demnächst  
quittiert werden.  
S. A.: Bernhart.

Das  
**Schuhwaarenlager**  
von  
**Karl Hesselbarth**  
Delgrube 10,  
empfiehlt sein größtes Lager an Platte in  
wasserdichten Schuhwaaren  
aller Art und kann ich hinsichtlich  
Preis und Qualität Jedermann  
zufrieden stellen.  
Bemerke noch, daß ich  
keine Kunstleder-Fabrikate  
führe, sondern nur bestes  
Material verwenden lasse.



**Geschäfts-Uebernahme.**  
Dem geehrten Publikum von Merseburg, sowie meiner werthen  
Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich die  
**Restaurations von Fr. Ortmann,**  
Oberaltenburg 16,  
übernommen habe.  
Es soll mein eifriges Bestreben sein, den mich beehrnden Gästen  
mit **guten Speisen** und Getränken aufzuwarten.  
Empfehle fortwährend  
**flaßgetreutes Weiß-, Weizenlager- u. Lagerbier.**  
NB. Sämmtliche Räume sind neu renovirt.  
Hochachtungsvoll  
**Aug. Böhler.**

**Zur Jagd-Saison**  
empfehle ich bestens meine gut eingeschossenen  
**Jagdgewehre,**  
sowie sämtliche Munition und Jagd-  
geräthe zu billigen Preisen.  
**Alb. Bohrmann's Nachf.,**  
Inh.: W. Seibicke.



Man lasse sich nicht täuschen  
und weise werthlose Nachahmungen zurück.  
**Hausen's Kasselor Hafer-Cacao**  
mit Schutzmarke „Blindenkorb“ wird nur in Cartons  
à 27 Würfel in Staniel verpackt zu Mk. 1.— in allen Apo-  
theken, Delicatessen-, Brogen- und besseren Colonialwaaren-  
handlungen verkauft.  
**Hausen & Co. Kassel.**

**Ludewauer Britets u. Preßsteine**  
Liefere bis 31. August zum Sommerpreis.  
**Ed. Klaus.**

Patent Vodel D. R.-G.-M. No. 48967-48978.  
**Unterkleid der Zukunft**  
Woll-, Baumwoll- und Leinen-System  
in einem Gewebe oder Gewirke vereinigt.  
Keine Waschvorschrift, trotzdem kein Eingehen  
und kein Verfilzen.  
Von ersten Aerzten begutachtet und empfohlen.  
Alleinverkauf bei **B. Weniger.**

Reine Rüche ohne  
**Dr. Oesker's Essig** à 10 Pf.  
hält 10 Pfd. eingemachte Gerichte gegen  
Schimmel. Recepte gratis von: **Otto  
Peckolt.**

**„Bestimmteste Erfindung“**  
**Blitzwische**  
von  
Emil Musche, Götzen  
Nur hat in roten Dosen à 10 und 20 Pf  
bei: **Paul Berger,** Neumarkt-Deorrie  
**E. Kämmerer,** Schloßstr. **Heinr.  
Schultze jun.,** H. Ritterstraße. **A.  
Weizel,** Domplatz. **Th. Sieber,**  
Halleische Straße. **C. Muskat,** Oberbreite-  
straße. **A. B. Sauerbrey,** Oberburgstr.  
**Heinr. Fraenzel,** Steinstraße.  
**Julius Frommer,** Unteraltendurg.  
**C. Hennicke,** Schloßstraße.  
**Carl Hecker,** Frankestr.  
**F. Müller,** Kaufmann. **Wollendorf,  
Carl Zimmer,** Kaufmann. **Pöhlitz.**

**Hch. Weillmann's  
Conditorei**  
empfiehlt:  
Pflaumen- und Apfelfuchen,  
Pflaumen- und Aprikosenleiste,  
Kaffe- und Theegebäck,  
sowie jeden Sonntag  
Vanille- und Frucht-Gefrorenes.

**Nur einige Tage.**  
Pa. Frankfurter Export-Apfelwein  
vom Jah. à Lit. 35 Pf.  
bei **Walthor Bergmann,**  
J. H. Beerholdt Nachf.

**Rheumatismus**  
und  
**Asthma.**  
Zeit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit,  
so daß ich mit weichen das Bett nicht ver-  
lassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel  
befreit und sende meinen lebenden Mitmenschen  
auf Verlangen gern unsonst und postfrei  
Erfahrung über meine Heilung.  
Rintgenhal i Sach.  
**Ernst Hess.**

**Vollmilch, Magermilch,  
süßes und saures Sahne,  
feinste Molkerei-Zafelbutter,**  
echt Limburger, Kräuter-,  
Tistler, Romabur-, Thür. Land-  
u. Stangen-Käse, ff. Corned-Beef,  
neue saure Gurken  
empfehlen  
**Carl Bauch,**  
Markt 28.

**Obst- und Beerentweine**  
aus der G. Herfurth'schen Obst-  
weinkellerei Größt b. Weihenfels  
empfehlen in 1/2 und 1/4 Flaschen  
**H. Weillmann's Conditorei.**

**Farben.**  
roden und in Steinß gerichen, zum Anstrich  
von Fußböden, Säulen, Fenstern, Bogen,  
Waldhaken etc., in tadelloser Qualität und  
billigsten Preisen.  
**O. Fritze's  
Bernsteinfußbodenlack,**  
sich trocknend und hohen Glanz erzeugend.  
**Copallack. Lederlack.**  
**Pinsel.  
Broncen.**  
Billigste Preise bei nur besten Qualitäten.  
**Udler-Drogerie  
Wilh. Kieslich,  
Entenplan. Hofmarkt.**



# Frägt Euren Arzt über Malton-Wein

Aus concentrirter Malzwürze durch Hochvergärung mittelst  
ausgewählter Weihenbeseu besonderer Arten nach Dr. F. Sauer-  
Verfahren hergestellte

Deutsche Weine aus deutschem Malz und zwar:

**Malton-Sherry**  
**Malton-Tokayer**

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten  
Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine.  
Per Flasche  $\frac{3}{4}$  Liter

Mark 2.—.

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.

## Geschäftshaus Otto Dobkowitz.

Merseburg, Entenplan 3, part., 1. u. 2. Et.

Eingang aller Neuheiten in

**Damen-Kleiderstoffen**

für Herbst und Winter in überausreichenden Sortimenten.

In besonders getrennten Rayons Auslagen von

**wohlfeilen Gelegenheits-Posten,**

welche wesentlich unterm Werthe zum Verkauf gelangen und sich zu **Geschenken** vorzüglich eignen, so z. B.



**complete Roben à 6 Mtr. von 3 Mtr. anfangend u. s. w.**

**Hauskleider à 5 Mtr. von 1,50 Mtr. anfangend u. s. w.**



**Neste außerordentlich billig.**

V. Grosse  
Verloosung  
zu Baden-Baden.

**Loos 1 Mark, 150,000 Mark** Werth **Haupttreffer 30,000 Mark** Werth

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Loose à 1 Mark, 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Merseburg zu haben bei: Louis Zehender, Burgstrasse 20, Wein. Schutzze jun., Clearhandlung



### Günstiger Gelegenheitskauf!

Herren-Anzüge, -Jackets,  
-Paletots, -Stoffhosen

und ein großer Posten

**Knaben-Anzüge,**

welche durch das Auslegen in den Schaufenstern  
in der Farbe etwas gelitten haben, werden

zu u. unter dem Einkaufspreis

verkauft im

**Halleschen Kleider-Bazar**

von M. Goldstein,

Merseburg, Roßmarkt 6.



## Cognac

G. Scherer & Co. Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

**Aerztlich empfohlen.**

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 2.— an

empfiehlt

Paul Berger,

Merseburg, Neumarkt 74.

Cognac Zuckerfrei Fl. Mk. 3.—

Garzer u. Bilsiner Sauerbrunnen,  
Dr. Struve's Selters- u. Soda-  
wasser,  
Selters, natürliches in Krügen,  
Weinlein- und Citronensäure,  
fr. Himbeer- u. Kirschsaff, à Pfd.  
50 Pf., in Flaschen zu 50, 60  
Pf. und 1 Mark,  
Ananas-, Citronen- u. Erdbeer-  
syrup à Pfd. 60 Pf.  
in der  
Drogen- und Farbenhandlung  
von **Oscar Leberl,**  
Burgstrasse 16.

### Kapitale

in Beträgen von 2000, 15000,  
12000 Mk. und weniger, sind auf sichere  
Stadt- und Landhypothek per 1. October 1896  
anzuleihen durch

G. Höfer, Roßmarkt 8.

### Deutsche Stahlfedern

in vorzüglichster Qualität aus der Fabrik von  
**Brause & Co., Iserlohn,**

in allen besseren Schreibwaren-Handlungen  
vorräthig. In Merseburg bei

**Franz Seyffert.**

### Franz Steiner,

Schuh- u. Schäftemacher,

1 Unteraltenburg 1, Ecke Hülterstraße,

empfiehlt nur gediegene Fußbekleidung nach Maß sowie auf Lager zu Tages-  
preisen. Schnür- und Putzmittel zu schwarzem und farbigem  
Schuhwerk.

### Königstädt. höhere Mädchenschule.

Halle a. S., Königstrasse 85 II.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für Michaelis nimmt täglich entgegen  
**Luise Staabs.** Sprechzeit 11-12.

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbst-  
beschwörung (Dionie), geheime  
Anschweifungen ist das berühmte  
Mittel:

### Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Dese es Jeder, der an den schrecklichen  
Folgen dieses Vaters leidet, seine auf-  
richtigen Bekehrungen retten überhört  
Tausende vom sicheren Tode. Zu  
bestehen durch das Seelags-Magazin  
in Leipzig, Neumarkt 84, sowie durch  
jede Buchhandlung.

Hierzu eine Beilage.

# Merseburger Correspondent.

Erscheinung täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 200.

Mittwoch den 26. August.

1896.

Für den Monat September werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

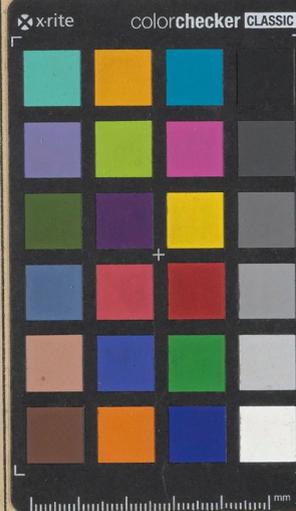
## Politische Uebersicht.

**Spanien.** In Spanien bereiten sich ernste Dinge vor. Zu dem kubanischen Handel ist neuerdings die Entdeckung einer Verschwörung auf den Philippinen hinzugekommen. Dazu wählen in Spanien selbst unvorsätzlich die Republikaner, die die Unzufriedenheit des Volkes erregen über das fortgesetzte Verschleudern von Geld für Kuba und die ununterbrochene Absendung von spanischen Landeskindern in den kubanischen Tod. Finanznot, Obstruktion des Parlamentes, politische Schwierigkeiten nach innen und nach außen bilden einen Zusammenklang widriger Dinge, dem das Ministerium Canovas auf die Dauer kaum wird Stand halten können. Doch hören wir über alles dies die neuesten Meldungen: In ganz Spanien sind Vorlichtsmaßregeln getroffen worden, um die Verbreitung „anarchistischer“ Maueranschläge zu verhindern. In Barcelona nahm die Polizei in einer anarchischen Druckeri eine Hausdurchsuchung vor und verhaftete zwei Personen. In Valencia versuchten Gruppen von Frauen gegen die Truppenabteilungen nach Kuba eine Kundgebung zu veranstalten; die Gendarmerie und Kavallerie zerstreuten die Menge und verhafteten fünf Frauen. Andere Frauen folgten den Festgenommenen und bewarfen die Polizeimannschaften mit Steinen. In Bunoel wurden 14 Republikaner verhaftet. In Barcelona hat die Polizei Plakate revolutionären Inhalts von den Anschlagssäulen entfernt. In Vogrono suchten die „Freiweiber“ die Frauen zu einer Kundgebung zu veranlassen. — Der Ministerpräsident Canovas erklärte einem Berichtsfater gegenüber, er kenne die Umtriebe der „Freiweiber“ auf den Philippinen und werde, wenn notwendig, die dort befindlichen Truppen verstärken. Die aus Saragossa, Valencia und anderen Orten gemeldeten Kundgebungen seien den Umtrieben der kubanischen Freiweiber zuzuschreiben, welche die öffentliche Aufmerksamkeit abzulenken suchten. In Folge der Entdeckung der Verschwörung auf den Philippinen wurden am Sonnabend in Madrid noch zwei Industrielle, von denen einer Franzose ist, ein Arzt und der Secretär des Spanisch-Philippinischen Clubs verhaftet. Die Verhafteten bestritten, daß sich der genannte Club und der Groß-Orient mit Politik beschäftigen. Im Laufe des Nachmittags wurden weitere acht Mitglieder des Spanisch-Philippinischen Clubs in Haft genommen. — Auf Kuba fanden nach einer amtliden spanischen Depesche abermals drei Gelechte mit den Insurgenten statt, bei welchen die letzteren einen Verlust von 32 Toden hatten. Canovas erklärte, er werde keine Genehmigung für den Zwischenfall in Keywest verlangen, da die Vereinigten Staaten eine solche auch nicht für einen ähnlichen Vorfall in Valencia gefordert hätten.

**Bulgarien.** Die bulgarische Ministerkrisis ist noch nicht gelöst. Dem Vernehmen nach ist die Demission des Kriegsministers noch nicht endgültig angenommen. Stoiloff soll noch bemüht sein, Petrow mit dem Fürsten auszuöhnen. — Nach neueren Nachrichten wird in unterrichteten Kreisen das Verbleiben des Kriegsministers Petrow im Amte für länger angesehen. — Zum türkisch-bulgarischen Grenzstreit wird durch die „Agence Balcanique“ gemeldet, daß die türkische

Regierung den Vorschlag Bulgariens betreffs Feststellung der Grenzlinie durch eine gemischte Commission annahm.

**Türkei.** In der Kretafrage ist es nach langem Hin- und Herverhandeln endlich zu einem einmütigen Zusammengehen der Mächte gekommen. Schon am Sonnabend verließ die französisch-österreichische „Agence Havas“: „Die Mächte sind in der kretensischen Frage vollkommen einig und werden in aller nächster Zeit dem Sultan eine Zusammenstellung derjenigen Conzessionen unterbreiten, die sie für notwendig halten.“ Diese Meldung erhält ihre Bestätigung durch die Sonnabend Abend eingegangenen Nachrichten. Am Freitag traten die Botschafter, nachdem sie Instruktionen ihrer Regierungen erhalten hatten, sämtlich in der deutschen Botschaft zusammen. Der deutsche Botschafter Frh. Sauma v. d. Zeltsch machte den übrigen Botschaftern Mitteilung von dem Inhalt der Bemerkungen, die der Sultan in der ihm Tags vorher gewährten Audienz geäußert hatte, insbesondere von dessen verführlicher Haltung in Bezug auf Kreta. Sonnabend Vormittag versammelten sich die Botschafter abermals in der österreichisch-ungarischen Botschaft. Aus Wiener



erfolgen, was für einen nur einen Statthalter haben, während Samos ein tributäres Fürstentum ist. Es fragt sich sehr, ob die Aufständischen mit diesen Conzessionen zufrieden sind. Zunächst ist es den Bemühungen der Consuln noch nicht gelungen, der Anarchie auf der Insel zu steuern. Auch der englische Consul in Kanea hat darauf gedrungen, daß die kretensischen Deputirten in Unterhandlungen mit Bihni-Bascha treten. Die kretensischen Deputirten weigern sich indes fortgesetzt mit Bihni-Bascha zu unterhandeln und wollen von ihm höchstens die Antwort der Pforte auf ihre Weisforderungen entgegennehmen. Die besonnenen Elemente unter den Deputirten wollen deshalb mit der Pforte keineswegs brechen, abgesehen davon, daß Griechenland in der letzten Zeit Rathschläge in diesem Sinne erhielt. Nur die extremen Elemente der Epitropie hegen Gelüste nach Unabhängigkeit von der Türkei und Vereinigung mit Griechenland. Aber mit diesen extremen Elementen muß bei dem gegenwärtigen Stand der Aufstandsbewegung stark gerechnet werden. — Auch von neuen Kämpfen und Raubzügen wird berichtet. Am Freitag überfielen ungefähr 3000 Aufständische zwanzig kleine, insgesammt von etwa 300 Mohamebanern bewohnte Dörfer. Von den Einwohnern wurden viele getödtet. Die Aufständischen verbrannten auf

ihrem Zuge 20 Ortschaften und trieben gegen 1000 Stück Vieh weg.

**Nordamerika.** Seine Entlassung hat der Minister des Innern in den Vereinigten Staaten, Holt Smith, erbeten und erhalten. Der Rücktritt wird der Absicht Holt Smiths zugeschrieben, das Programm der Anhänger Bryan und Sewalls zu unterstützen. Eine Ladung Dynamit für die kubanischen Aufständischen ist abermals aus Amerika unterwegs. Die New-Yorker Blätter melden, hat der Kapitän John D'Brien Philadelphia auf einem Dampfer, vermutlich dem „Howard“, mit der größten Dynamitladung verlassen, welche jemals nach Kuba verschifft wurde.

**Südafrika.** Aus Pretoria meldet die „Times“ unter dem 21. d. M.: Die Lage hat sich im vergangenen Monat bedeutend gedehert. Die im Prozesse gegen Jameson seitens Englands bekundete Unparteilichkeit und die freundliche Haltung des Staatssecretärs Chamberlain haben entschieden ihre Wirkung getan. — Major Coventry, der mit Jameson und Genossen kürzlich zu mehrmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden war, ist aus Gesundheitsrücksichten auf Befehl des Ministers des Innern in Freiheit gesetzt worden. — Der Matabelekrieg dürfte demnächst beendet sein. Nach einer langen Unterredung vereinbarte Rhodes die Uebergabebedingungen mit acht Häuptlingen der Aufständischen in den Matabopbergen sowie mit Nkanda und Bibi, den Brüdern Lobengulas. Die abgehandelten Bedingungen sind noch nicht bekannt.

**Ostasien.** Der König von Korea ist ein schwerer Kranz. Japanische Kaufleute von Seoul und Chemulpo waren Anfang Juli nicht wenig überrascht, als Seine Majestät der König von Korea ganz unvermuthet auf einmal 30 000 Flaschen Bier bei ihnen bestellte. Alle fragten sich ganz verwundert, was dies bedeuten sollte, denn es war doch sehr undenkbar, daß der Hofstaat oder die Leibgarde des Königs plötzlich einen solchen Bierbedarf auf Bier bekommen hätte, und außerdem war man nicht einmal auf einen so großen Auftrag gefaßt und mußte nach Japan telegraphiren, damit die Lieferung ausgeführt werden konnte. Dies geschah, und das Bier traf auch rechtzeitig ein, aber fast zugleich mit ihm ein russisches Kriegsschiff, das heimlich eine Abteilung von 300 Kosaken mitbrachte. Die Kosaken waren nun sehr freudig erkannt, daß ihnen ihr königlicher Wirth zwar keinen heimischen Markt, aber wenigstens ein gutes japanisches Bier vorsetzen ließ und gleich hundert Flaschen auf jeden Mann gerechnet hatte, damit die russisch-torantische Verbrüderung würdig gefeiert werden konnte.

## Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Am letzten Sonntag wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei und unternahm nachmittags eine gemeinsame Spazierfahrt. Gestern Vormittag unternahm das Kaiserpaar einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Nach der Rückkehr hörte der Kaiser die regelmäßigen Vorträge. Mittags empfing er den Generalmajor v. Alvensleben, der zur Vertretung des heurlaubten Kommandanten von Breslau kommandirt worden ist. Nachmittags wohnte der Kaiser dem Ablegensein des Offizierscorps des 1. Garderegiments z. F. im Ratharteneplatz bei Potsdam bei. Der Oberbefehlshaber in den Kaisermandövern wird der „Schles. Ztg.“ zufolge der Kaiser selbst sein und an den Tagen, wo etwa der Kaiser selbst die Führung übernehmen sollte, Prinz Albrecht. — Prinz Heinrich wird an den schlesischen Kaisermandövern nicht Theil nehmen.

(Von den Breslauer Kaiserfesten.)  
Neuester Bestimmung zufolge wird bei der Festvorstellung im Breslauer Stadttheater am 6. Sept. bei dem Erscheinen der kaiserlichen Majestäten von